

Beilage zum Jahresberichte des Kgl. Luisen-Gymnasiums zu Berlin.
Ostern 1909.

Der rhythmus
De Asia et de universi mundi rota.

Von

Karl Strecker.

BERLIN

Druck von W. Pormetter

1909.



96e
31 (1909)

M. B. L.





'Der name des verfassers ist unbekannt. Der einzige mann, der im 7ten jahrhundert im fränkischen reiche verse zu machen wagte, teilt dieses geschick mit dem verfassers der einzigen chronik jenes jahrhunderts (Fredegar.)' so schrieb GHPertz 1845 in der einleitung zu seiner ausgabe des nachstehnden gedichtes (*Über eine fränkische Kosmographie des siebenten Jahrhunderts. Abh. d. Berl. Akademie der Wiss. Ph.-h. Kl. S. 260*). seitdem glaubt man den dichter unsers rhythmus entdeckt zu haben, und auch das einzigste gedicht aus jener zeit ist er nicht geblieben: unter den sogenannten carolingischen rhythmten sind nicht wenige, die in viel frühere zeit gehören und z. t. mit dem uns beschäftigenden gedichte gleichzeitig sein mögen¹⁾. es ist unmöglich die zeit der einzelnen genau zu fixieren, und so werden sie mit den carolingischen zu einem corpus vereint im 4 bände der *Poetae latini aevi Carolini* herausgegeben werden, sofern sie nicht schon in den ersten bänden zerstreut einen platz gefunden haben; unter ihnen auch unsre kosmographie. leider ist diese aber noch viel schlechter überliefert worden als die meisten andern und macht dem herausgeber unsägliche mühe. wenn es mir auch gelungen sein mag, den von Pertz gegebenen text etwas lesbarer zu machen und der ursprünglichen form näher zu bringen, so harrt doch noch vieles der bessernden hand, und ich möchte nicht gern, dass das gedicht dereinst in einem noch immer recht rohen zustande in den *Poetae* stände. darum hab ich mich entschlossen es gesondert zu drucken, in der stillen hoffnung, von seiten der leser durch zahlreiche verbesserungsvorschläge unterstützt zu werden. übrigens bietet es auch sonst des anziehnden genug, und es lohnt sich auch aus dem grunde, es aus seiner verborgenheit herauszuziehen, zumal neue hss. recht interessante zusätze zu dem bis jetzt bekannten text bringen.

Pertz hatte 5 hss.; seitdem hat sich die zahl mehr als verdoppelt. es sind die folgenden:

1. S_1 = No. 2 der stiftsbibliothek von SGallen. 8 jh. beschreibung bei Scherrer. s. 301—568 sind von Winithar geschrieben, schriftprobe bei Steffens, *Lat. Palaeographie*¹⁾ No. 33. s. 551—52 steht *ab Adam usque ad Noe prima etas* usw. (*Beda De sex etat. m.*) s. 553—57 unser gedicht (Scherrer fügt hinzu 'nach Isidor Etym. XIV c. 3 u. 4 ziemlich verändert, also kein gedicht'). 558—63 die 2 hymnen *Hymnum dicat turba fr.* und *Rex*

¹⁾ Näheres darüber im nächsten hefte des N. A. f. ä. d. G.

eterne. s. 563—67 der rhythmus des Theodofrid *Ante secula*. dank dem entgegenkommen der direction der sgallener bibliothek konnte ich die hs. auf der hiesigen königlichen bibliothek benutzen, wobei ich eine abschrift vWinterfelds zu grunde legte.

2. S_2 = No. 213 d. st. von SGallen. 8 jh. codex rescriptus. s. 1—175 Gregors dialoge, Augustins sermonen, Isidor de conversis; s. 176/77 unser gedicht, dahinter auf s. 178 f nur federproben. ebenfalls hier benutzt.

3. W = M. p. th. f. 46 der königl. universitätsbibliothek in Würzburg. 9 jh. stammt nach einer freundlichen mitteilung der bibliotheksverwaltung aus der Würzburger dombibliothek und kam 1803 an die universitätsbibliothek. enthält ua. Beda *de temp. ratione* (23—144), 145—149^r mannigfache tabellen, segen u. dgl. auf 149^v sind v. 1—21 unsers gedichtes eingetragen. wo dies geschehn ist, weifs man nicht. da die hs. auch *annales Juvavenses* enthält, vermutet Pertz, sie stamme aus Salzburg. ich benutze eine photographie.

4. L = cod. Vossianus latinus quart. 69 der universitätsbibliothek zu Leiden. sehr sorgfältig beschrieben von Steinmeyer *Alth. Glossen* IV 481 ff. die hs. stammt ziemlich sicher aus SGallen, wo sie nach Traube um 800 geschrieben ist, vgl. P. Placidus Glogger *Das Leidener Glossar cod. Voss. lat. 4° 69* (Progr. des SStephans-Gymn. zu Augsburg 1901) s. 2. der wichtige codex enthält ua. f. 7^v—13^v 12 rhythmten, darunter f. 8^v unsern, unvollständig wie sehr viele in L , dahinter 9^{v2} den auch in S_1 stehnden des Theodofrid. von unserm gedicht fehlen die strophen 20. 24. 27—29. 36. 38—50. die direction der Leidener bibliothek hat mir die hs. freundlichst zur verfügung gestellt.

5. P_1 = cod. 9666 der Biblioth. nation. zu Paris (vgl. Delisle, *Inventaire* s. 43). enthält den Orosius und daran anschliessend f. 180 f. unser gedicht. in der abtei Echternach zwischen 1051 u. 1081 (nicht wie Pertz annahm im 10 jh.) geschrieben, wie die erwähnung des abtes Reginbert und der schreiber Ravangerus und Erebo beweist, vgl. Delisle, *Cabinet d. m.* II 361 ff. AReiners, *les manuscrits de l'ancienne abbaye d'Echternach* 1889 s. 13 ff. 35. als Pertz sich in Paris aufhielt, war die hs. noch ungebunden und auch nicht catalogisiert, HLebègue war mir mit gewohnter bereitwilligkeit behülflich sie widerzufinden, ihm verdank ich auch die nachcollation dieser und der folgenden hs.

6. P_2 = No. 5091 der Biblioth. nat. zu Paris (Colbertinus No. 1999). 11 jh. auf die *Fragments variorum chronicorum* folgt dort fol. 116 f. das gedicht, an einigen stellen durch mäusefrafs beschädigt. aus P_2 zum ersten mal gedruckt von ThWright *Anecdota litteraria* 1844 s. 101 ff. die angabe bei Wattenbach *Deutschlands Geschichtsq.* I 122, Wright habe den clm 903 benutzt, beruht auf einem irrtum.

7. V = cod. Vaticanus Palatinus 1357. mitte 13 jh. der reiche geographische inhalt ist beschrieben im Archiv f. ä. d. g. XII 352. dort steht das gedicht f. 151 hinter dem sogenannten Ethicus, vgl. KPertz *De cosmographia Ethici* s. 38. ich benutze eine photographie, die ich der freundlichen vermittlung FSchneiders verdanke.

8. Die noch übrigen zahlreichen hss. repräsentieren eine einzige überlieferung, insofern sie alle das gedicht in der form wiedergeben, in der es in der zweiten hälfte des 13 jh. in die damals zusammengestellte sogenannte *Schottenlegende* aufgenommen wurde. ich referiere kurz nach Dürrwächter *Die Gesta Caroli magni der Regensburger*

Schottenlegende 1897 s. 6¹⁾). durch belehrende hinweise hat mich GLeidinger sehr verpflichtet. die hss. der legende, die für unser gedicht in frage kommen, sind folgende:

a. cod. 3973 der Harlejanischen sammlung des brit. museums, die älteste hs., ende 14 jh. leider hab ich sie ebensowenig benutzen können wie Dürrwächter, obwol es wegen ihres höhern alters nicht unwichtig wäre. fol. 14^b unser gedicht.

b. M_1 = clm 903 aus dem kloster SJacob in Regensburg, geschrieben von Andreas von Regensburg, aufg. 15 jh. doch grade unser gedicht ist nicht von seiner hand vgl. Leidinger, *Andreas von Regensburg* s. LIV. f. 100—102 das gedicht. von mir in photogr. nachbildung benutzt.

c. M_2 = clm 14873 aus SEmmeram, mitte 15 jh. hat f. 36 f. das gedicht. ich benutze eine photographie.

d. V_i = cod. hist. eccles. 3347 der Wiener hofbibliothek, 15 jh., beginnt auf fol. 1^v mit unserm gedicht. auch von dieser hs. steht mir eine photographie zur verfügung.

e. E = cod. 269 der Eichstätter staatsbibliothek, aufg. 15 jh. auf s. 504 beginnt das gedicht. die hs. ist verwandt mit clm 903, aber nicht die vorlage, vgl. Leidinger s. LIV. die direction der bibliothek hat mir freundlichst die benutzung hier am orte gestattet.

Aus den 4 von mir verglichenen hss. M_1 , M_2 , V_i und E ergab sich, dafs der text in allem wesentlichen übereinstimmt und die heranziehung weiteren materials überflüssig wäre. ich verzichte darum darauf die übrigen von Dürrwächter aufgezählten hss. anzuführen. nur bei dem bedeutend ältern Harlejanus ist es mir zweifelhaft, ob aus ihm vielleicht nicht doch einiges zu gewinnen wäre, doch kann ich das jetzt nicht feststellen. da die übereinstimmung außerordentlich grofs ist und nur in nebensächlichen dingen abweichungen stattfinden, die für den text bedeutungslos sind, so operiere ich nur mit *Sch*, in wenigen fällen hab ich einzelne der hss. genannt.

Für einen merovingischen rhythmus ist diese zahl von hss. grofs genug und beweist wenigstens, dass man ihm in verschiedenen jahrhunderten interesse entgegengebracht hat. für die herstellung des textes freilich hilft sie uns nicht allzuviel, die schweren corruptelen stammen schon aus dem ersten jahrhundert seiner existenz, und unsre überlieferung reicht an wichtigen stellen nicht so weit. was wir von der geschichte des gedichtes wissen können, ist etwa folgendes:

In S_1 und L ist wie erwähnt ein anderer rhythmus erhalten, dessen dichter sich Theodofridus nennt. Dümmler Zs. f. d. A. 23, 281 hat es m. e. sehr wahrscheinlich gemacht, dass dieser mit Theodofrid von Luxeuil, dem ersten abt von Corbie, identisch ist. demselben manne wollte er nun auch unser gedicht zuschreiben; und soviel steht ja fest, entstanden müssen wir es uns in jenen gegenden denken, aber Theodofrids autorschaft ist eben nur als möglich zu bezeichnen, weiter nichts.

Etwas sicherer lässt sich die entstehungszeit bestimmen. Isidors Etymologien sind benutzt; da der vf. 636 dies werk unvollendet hinterliefs, ist dies jahr der früheste

¹⁾ auf die frage wie es kam, dass unser gedicht in diese merkwürdige compilation aufgenommen wurde, geht Dürrwächter nicht näher ein.

termin. um 738 wurde das gedicht in dem rhythmus auf Mailand (Poetae I 24) citiert (vgl. Traube *Carol. Dichtungen* 114 ff.), wenn die schwachen spuren nicht etwa täuschen. Traube geht sogar noch weiter und nimmt ein zwischenglied, einen älteren rhythmus auf Rom, an, der unser gedicht benutzt hätte. das ist freilich höchst hypothetisch¹⁾.

So muss man als wahrscheinlich ansehen, dass die in Franken entstandene kosmographie in den ersten jahrzehnten des 8 jh. in Italien bekannt war. den weg, den sie gekommen war, kann man auch mit einiger sicherheit erraten, er führte wol über SGallen (vgl. meinen erwähnten aufsatz im NA.). in diesem kloster ist das gedicht um die mitte des jh. abgeschrieben worden, in der hs. 2 steht es dort in den ehrwürdigen schriftzügen des Winithar. etwa um dieselbe zeit wurde es auch auf den letzten blättern des cod. rescr. 213 aufgezeichnet. beide hss. bieten denselben text, doch ist anderseits die übereinstimmung nicht derart, das eine hs. aus der andern abgeschrieben sein könnte. ein beispiel für die übereinstimmung: str. 12 springen beide von *iuncta est Hiberia* auf str. 24 *iuncta Macedonia* über und fügen einen horrenden mischmasch aus mehreren stropfen hinzu, was sie nicht hindert denselben mischmasch am schlusse noch einmal zu bringen. dass nicht eine aus der andern abgeschrieben ist, zeigen die varianten an vielen stellen, ich verweise der kürze halber auf 44,2 31,3 uaa.

Zu diesen beiden hss., die also einen text Σ repräsentieren, gehört ohne frage auch *W*, das in prächtiger carolingischer minuskel geschriebene blatt aus Würzburg. es sind ja nur 21 verse, sie genügen aber, um zu zeigen, das *W* zur klasse Σ oder, um vorzugreifen, wenigstens zur klasse *X* gehört.

Σ zeigt, dass das gedicht schon um die mitte des 8 jh. den grössten miss-handlungen ausgesetzt war. wir kommen aber noch weiter zurück, es stellt sich heraus, dass unsre sämtlichen hss. auf ein schon entstelltes exemplar zurückgehn. um das zu zeigen, geh ich kurz auf die arbeitsweise des dichters ein; glücklicherweise ist ja wenigstens der erste teil seines werkes einigermaßen gut überliefert und lässt uns ein urteil darüber gewinnen. es fällt sofort auf, wie eng der vf. sich in der hauptsache an seine quelle, Isidor XIV, anschliesst. ich habe die nachweise unter dem texte gegeben, und man kann es im app. leicht verfolgen: str. 1—2 = Is. XIV 3 § 1. str. 3—5 = § 3—4, str. 6—8 = § 5—7, also fast strophe = §. in str. 9 fasst er mehrere §§, 8—14, zusammen. str. 10 wider = § 15, str. 11 aber = § 16—34. str. 12 = § 35—42, str. 13—14 = § 43—46. der dichter ist also, wie man vernünftigerweise schon von vornherein annehmen musste, so vorgegangen, dass er den inhalt des kapitels, wie ihn seine quelle bot, bald in freierer behandlung, bald in einfacher aufzählung wiedergab.

Man sollte nun erwarten, dass er auch weiterhin, str. 15 ff., dies princip befolgt hätte. zwar beginnt er in ähnlicher weise wie bei Asien, dann aber weicht er gründlich davon ab, wenn man den hss. glauben will; man kann sich davon überzeugen, wenn man Pertzens text ansieht, der gutgläubig den hss. gefolgt ist. um ein krasses beispiel zu geben, so findet sich überall diese reihenfolge: Scythien, Dacien, Pannonien, Gallien, Spanien, Italien, Thracien, Africa, bzw. Italien, Thracien, Sicilien. wenn der dichter

¹⁾ Traube vermutet, diese topographischen gedichte seien begleiter und erklärer von stadtplänen gewesen. das ist mindestens eine sehr hübsche hypothese. darf man weiter gehn und in unserm rhythmus den begleiter einer erdkarte vermuten? mir scheint das doch recht fraglich zu sein.

nicht völlig gedankenlos war, konnte er so nicht ordnen, und in dieser Überzeugung werden wir bestärkt, wenn wir einen blick in den Isidor werfen; dort fand er Thracien usw. an der richtigen stelle, dort hat er das land sicherlich auch belassen, und nur durch die Überlieferung ist es an die falsche stelle versetzt worden. wie oben schon ein ganz äußerlicher grund für die confusion in Σ (das doppelte *iuncta*) nachgewiesen werden konnte, so war hier der ähnliche strophenanfang 24 *Tracia atque* und 29 *Tuscia atque* die veranlassung, dafs aus den 2 strophen eine wurde. dies schon sehr entstellte ur-exemplar nenne ich *Z*.

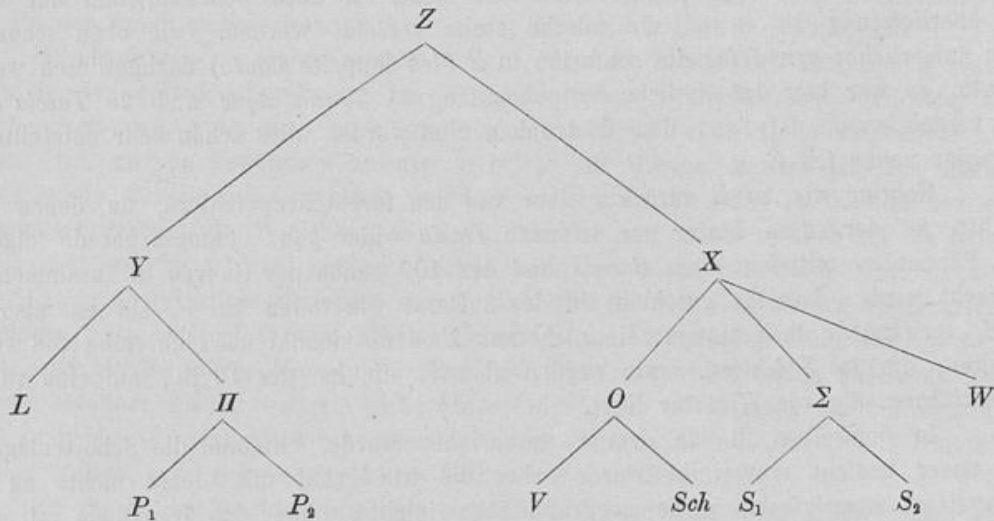
Kehren wir zu Σ zurück. einer von den furchtbaren fehlern, an denen diese hs. litt, ist der, dass hinter str. 16 nach *Dacia* wider ganz confuses gerede folgt, in dem Pannonien mit dem *mons Suevus* und den 100 gauen der Sueven in zusammenhang gebracht wird. dasselbe geschieht in der äußerst wertvollen hs. *V*, sie ist also mit *S*₁ *S*₂ verwandt. doch stammt sie nicht aus Σ , denn sie hat ua. eine reihe von versen erhalten, die in Σ fehlten. wir werden also *V*, die hs. des 13 jh., auf eine vorlage zurückführen, die vor Winithar liegt.

In demselben jh., in dem *V* geschrieben wurde, entstand die Schottenlegende, der unser gedicht einverleibt wurde, aber die hs. *V* hat mit dieser nichts zu tun, *V* vereinigt mannigfache werke geographischen inhalts, ohne sich irgendwie mit jener merkwürdigen legende zu berühren. trotzdem sind *V* und *Sch* nahe verwandt, *V* ist ein bruder oder vetter des codex, aus dem das gedicht in die legende aufgenommen wurde, sie stimmen in allen wesentlichen punkten überein. ich mache nur darauf aufmerksam, dass sie allein die nähern nachrichten über die Germanen str. 20 und zwar in derselben grotesken fassung haben. doch kann *Sch* nicht aus *V* stammen, denn in *V* fehlt ein wichtiges wort (*Bructeri*). die wege der beiden verwandten mögen seit langer zeit auseinander gegangen sein, so wird es kommen, dass an einzelnen stellen *Sch* sich mit der zweiten klasse *Y*, von der sofort zu reden sein wird, zu berühren scheint. der apparat zeigt es ganz deutlich, dass *V**Sch* zusammen gehören, an einzelnen stellen aber *Sch* nach einer hs. der zweiten sofort zu besprechenden klasse oberflächlich abcorrigiert wurde, zb. 7,2 14,2.

Die 3 noch übrigen hss. heben sich ganz deutlich ab, die erwähnten groben fehler, die den zusammenhang der unter *X* vereinigten beweisen, teilen sie nicht. dagegen gehören sie unter sich zusammen. zunächst die beiden hss. des 11 jh., die, aus derselben vorlage *II* stammend, durch das schicksal in derselben bibliothek wider vereinigt worden sind. schon Pertz constatirte ihre zusammengehörigkeit. *II* stellt sich zu der sgallener hs. *L* vom jahre 800. ich nenne die klasse *Y*. auch hierfür gibt der apparat beweis genug, ich verweise auf 8,2, wo die lesart *Y* aus str. 43,2 stammt, auf 14,2 *solisque* uaa. auch hier ist directer zusammenhang ausgeschlossen, die jüngeren hss. sind bedeutend reicher als *L*.

Diese darlegungen haben gezeigt, dass unser gedicht größeres interesse erregt und größere verbreitung gefunden hat als wir sonst bei diesen rhythmischen gewohnt sind. anfang des 8 jh. war es in Italien, in der mitte und am ende desselben wurde es in SGallen abgeschrieben, Σ und *L*, im 9 entstand (in Salzburg?) die hs. *W*, im 11 wurde es in Echternach gelesen, aus dem 13 haben wir *V* und *Sch* (Regensburg). wenn wir in betracht ziehen, dass wir mehrfach ein oder gar mehrere mittelglieder annehmen

müssen, so kommen wir auf eine stattliche zahl. diese mittelglieder sind natürlich aufser rechnung gelassen, wenn ich versuche einen stammbaum ¹⁾ aufzustellen:



So haben wir 2 klassen, es ist aber nicht so, dass wir eine als die maßgebende anzusehen hätten, sondern beide sind entsetzlich verstümmelt, und man muss eklektisch verfahren. eigentlich müsste man den text der 2 klassen gesondert vorführen, um eine vorstellung von dieser zerrüttung zu geben, davon hab ich aus äufsern gründen abstand genommen, aber im apparat zu jeder strophe wo es nötig schien ihre stellung in den einzelnen hss. angegeben. doch fürcht ich, dies genügt nicht, um einen überblick zu gewähren, ich stelle darum die reihenfolge der stropfen und bruchstücke in den haupthss. hier übersichtlich zusammen. bis str. 11 stimmen sie überein, von 12 an geht es in Σ folgendermaßen (orthographie nach S₁):

12 *Armenia bis iuncta* 24 *macedonia pellopeninsis tesali* 29 *iuncta finem tiberis bis provinciē* 15 *ad euruppa bis patriē* 16 *sgicia bis dacia* 25 *Pannonia bis papula* 21 *mons suevus bis familias* 26 *Danobius bis sociat* 22,3 *sgarde finnis et frisonis bis paratice* 18 *Germania bis incale* 19 *animati bis lingue* 23 *franci bis munere* 30 *Gallia bis terribilis* 31 *Niustricus bis iunctanis* 44 *Britannia bis fontibus* 45 *hibernia bis aculiē* 46 *hucusque bis pergere* 32 *Agutthania bis provincia* 17 *unde nunc gucia bis dalmaciē* 34 *Lugdunensis bis spania* 35 *Spania bis speria* 36 *Sita bis cacumina* 37 *copia bis dactulos* 38 *Africa bis particula* 39 *marmorem bis oppites* 40 *Habens bis africa* 41 *nutrit bis corpora* 27 *Italia bis plectitur* 28 *Habet bis tribuit* 29 *tuscia bis provinciē*, (aber mit 24 verschmolzen).

V hat str. 1—16 *dacia* in der hauptsache den unten gedruckten text. folgt 25 *Pannonia*. 25, 21 u. 26 wie in Σ, es fehlt 22 *scardefinni* (wol später gestrichen). str. 18

¹⁾ Einem einwande möchte ich noch begegnen. wie gesagt hat O einige plusstrophen, die in Y und Σ fehlen. damit man indes nicht vermute, dieser mangel verbinde Y und Σ gegen O, so bemerk ich, dass er in Y und Σ ganz deutlich durch verschiedene veranlassungen hervorgerufen ist.

u. 19 wie in Σ , 20 22 23 30 31 44 45 46 32 17 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 27 28 29, also im ganzen mit ausnahme der schon hervorgehobenen punkte dieselbe abfolge. *Sch* stimmt zu *V*, hat aber wie Σ 22,3 *sceta finni* bis *piratice*, 36 ist durch ein versehen ausgefallen.

Ganz anders *Y*. bis 16 bietet es die unten widergegebene reihenfolge. dann folgt 17 *Unde* bis *dalmatia* 25 *Pannonia* bis *pabula* 18 *Germania* bis *incolae* 19 *Animo* bis *linguae* 21 *Suevorum* bis *inchoat* 26 *Danubius* bis *saciat* 22 *Interfuso* bis *piratici* 23 *Franci* bis *munere* 30 *Gallia* bis *terribiles* 34 *Lugdunensis* bis *spania* 31 *Nustria* bis *brittones* 32 *Aquitania* bis *planitia* 33 *Gabirus* bis *hiberia* 35 *Spania* bis *speria* (36 fehlt) 37 *Copia* bis *minio* 27—29 *Italia* bis *provinciis* 24 *Tracia* bis *pannonia* 47 *Sicilia* bis *exiguum* 48 *Terra* bis *perpetuum* 49—50 *Clauditur* bis *iugiter* 44 *Britannia* bis *fructifera* 45 *Taratus* bis *aculia* 46 *Huc* bis *pergere*.

Man sieht, der abstand ist ungeheuer, und es scheint mir kaum ein zweifel möglich zu sein, dass die schlechte überlieferung allein daran schuld ist. darum kann ich auch Pertz nicht folgen, der in den corruptelen teilweise einen tiefen sinn sucht. *L* sagt 18, 3 von den germanen *obdurate corde suo, celi partes inscii*, dh. nach Pertz, 'die germ. völker haben verhärtete herzen und kennen des himmels teile nicht, haben keinen anteil am himmel, dh. sind heiden'. *II* und *X* lesen *obdurato corde sepe, celi partes incole* 'die germanen haben oft verhärtete herzen, teils aber sind sie einwohner des himmels; *partes* hier statt *partim*. die abänderung erklärt sich aus der geschichte der zeit; seit der abfassung des textes waren Schwaben, Baiern, Friesland, Thüringen, Hessen zum christentum bekehrt worden, und einer der abschreiber, vielleicht selbst ein deutscher, brachte den vers mit diesem neuen zustande in übereinstimmung. so abgeändert fand schon der SGaller mönch den text vor, da die viel vollständigeren und in diesem punkte gleichlautenden Pariser hss. nicht aus ihm abgeleitet werden können'. — unser dichter schreibt ja kein beneidenswertes latein, aber ich freue mich doch, dass das, was Pertz ihm hier zumutet, ihm nicht zur last fällt, es handelt sich an der stelle nicht um heiden- und christentum, sondern um das klima, wie die von Pertz selbst angeführte Isidorstelle zeigt. ich denke, der vers lautete

obdurati corde, seve celi partis incole,

'weil sie unter einem rauhen himmelsstriche wohnen'.

Wie soll man denn nun diesen corrupten text edieren? Pertz hat eine besondre nicht ganz unbegründete vorliebe für *Y*, was um so erklärlicher ist, als er von *X* nur *S*₁ kennt, und so hat er die stropfen in der abfolge, wie *Y* sie bietet, abgedruckt, wozu er wol um so berechtigter zu sein glaubte, weil die letzte strophe der klasse mit *multum haberet pergere* einen guten abschluss zu geben scheint. aber das geht nicht, sein text kann nicht befriedigen. abgesehen davon, dass wie erwähnt die Balkanhalbinsel an ganz falscher stelle erscheint, hat er *Africa*, ohne durch die hss. dazu berechtigt zu sein, zwischen Pannonien und Sicilien gesetzt. wenn es hier erlaubt sein soll, sich frei über die überlieferung hinwegzusetzen, so dürfen wir nicht an andern stellen so ängstlich an ihr kleben wie er es getan hat. und ich meine, wir sind bei dem vorliegenden gedichte in viel besserer lage als in zahllosen ähnlichen fällen, denn wir haben ein kritisches hilfsmittel ersten ranges, den Isidor. nach dem, was ich oben über die arbeitsweise des dichters dargelegt habe, kann es doch keinem zweifel unterliegen, dass

wir an Isidor uns orientieren, nach ihm die ursprüngliche stellung der str. widerzufinden suchen müssen. in der hauptsache versagt dies mittel auch nicht, leider aber an einer sehr kritischen stelle: bei der besprechung der völker Europas hat der dichter noch eine andre notiz Isidors aus b. IX herangezogen, auferdem hat ihn hier die begeisterung für sein heimatland veranlasst eignes zu geben; und was das merkwürdigste von allem ist, er hat hier eine ganz auffallende kenntnis, die Skridefinnen hätte ich ihm nicht zugetraut. hier lässt uns unser kriterium im stich, und ich gestehe, dass ich mir über die richtige anordnung hier nicht klar bin. näheres zu den einzelnen stropfen.

Eine weitere frage ist, wie der text in grammatischer und metrischer hinsicht zu gestalten ist. es handelt sich um ein merovingisches gedicht, und da ist man ja von vornherein berechtigt das schlimmste zu erwarten. PvWinterfeld stellt bei seiner behandlung des rhythmus *De divite et paupero Lazaro* (NA 25, 393) den grundsatz auf 'es empfiehlt sich die unorthographische form an zweifelhaften stellen vorzuziehen'. ähnlich denkt Pertz, wenn er str. 8,1 aus *L* die wundervolle form *nobila* aufnimmt. ich bin allmählich von dieser ansicht zurückgekommen und führe einen großen teil der schlimmen fehler auf die unwissenheit der schreiber zurück. so ist der andre rhythmus in *S*₁, *Ante secula et mundi principio*, in metrischer beziehung dort ziemlich trostlos überliefert; durch das hinzutreten einer zweiten alten hs., eben unsers *L*, wird man in stand gesetzt eine ganze reihe der verse zu bessern. genug bleibt in den gedichten dieser zeit ja immer noch übrig, was dem dichter zugerechnet werden muss.

Auch bei unserm gedichte glaub ich zahlreiche stellen in correcterer fassung geben zu können als Pertz es tat. zunächst im versbau. die verse sind schlecht, darüber gibt es keinen streit, viele hiata (in der ersten zeile gleich 2!)¹⁾, viele tw., überschiefsende silben, obwol die fälle nicht häufig und oft auch aus einem andern grunde verdächtig sind. es bleiben die fehler, die vor allem ins ohr fallen, die falschen schlüsse. auch damit steht nicht ganz so schlimm, wie man nach Pertz glauben sollte. 8 ∪ — statt 8 — ∪ finden wir in *Y* str. 17,1 *unde Gothia eminent*, aber *X* hat das richtig betonte *emanat*, und es ist doch mindestens die frage, ob dies nicht ebenso berechtigt ist (in ähnlicher bedeutung wie das öfter widerkehrende *consurgit*) wie *eminent*. 18,2 schrieb Pertz *ubi sunt gentes barbarae*, aber ganz willkürlich, warum soll *amare* falsch sein? str. 37 *sita est inter Africa* klingt, auch abgesehen von dem fehlerhaften schlusse, schlecht, prosaisch, ich vermute, die prosaische stellung ist aus Isidor eingedrungen. dasselbe nehm ich 5,1 an und habe — gewissermässen versuchsweise, wie dieser ganze druck nicht abschließend sein soll, weshalb ich auch gewagt habe gelegentlich kühnere änderungen aufzunehmen — an beiden stellen eine poetischere wortstellung eingeführt: *undique est circumseptus* und *inter Africa est sita*. die leichtigkeit der änderung macht es mir wahrscheinlich, dass ich auf dem rechten wege bin. auf andre weise widerum ist der fehler *vertilis* 45,1 fortzuschaffen. es bleiben einige schlechte schlüsse, die durch namen gebildet werden. nun, wer will wissen, wie der dichter diese gesprochen hat? man darf nicht vergessen, dass

¹⁾ Aber keine elisionen! um missverständnisse zu vermeiden, möchte ich, obwol es selbstverständlich ist, betonen, dass ich nach WMeyers principien urteile und deshalb auf die darlegungen von Pertz s. 255 f. nicht weiter eingehe.

er von seiner vorlage abhängig war, eine lebendige kenntnis der geographischen begriffe hatte er nicht, und man muss vorsichtig sein, dass man nicht statt des textes den dichter oder gar dessen vorlage corrigiert. wenn die Isidorhss. oder dieser selbst den Vesulus nach Campanien verlegen, so dürfen wir nicht mit Pertz 14, 2 einen *Vespius* oder *Bebius* daraus machen, ein verfahren an dem schon Huemer *Untersuchungen über die ältesten lateinisch-christlichen Rhythmen* 1879 s. 64 anstofs nahm, wie er überhaupt den text nicht für allzugut zu halten scheint. wollte man 47, 2 für *Libenum* einsetzen *Lilybaeum*, würde man den vers verschlechtern und den dichter verbessern, der in seiner vorlage etwas derartiges gelesen hat; im cod. Berol. lat. fol. 341 steht zb. *et libium*; so mag der dichter betont haben *lúcrinum*, *eridánum*, *tessáli*; bei eigennamen war das nicht fehlerhaft. bei *océdnus* ist diese betonung sogar stehend, er gebraucht sie 3 mal. schlimmer ist 29,1 *Etruria*, doch ist die ganze stelle, wo Tuscia neben Etruria gestellt wird, überhaupt merkwürdig. 27,3 *in circuitu* scheint in 8 — √ ein schlimmerer fehler vorzuliegen. in 7 √ — erregen vor allem 23,1 u. 2 *sumpserunt* und *ceperunt* anstofs: ich würde die änderung vorgenommen haben, auch wenn nicht die jüngere überlieferung *O* eine stütze böte. diese ist ja greulich durchcorrigiert, aber nicht nach metrischen gesichtspunkten; wenn sie also das metrisch richtige *sumpserant* — *ceperant* hat, so ist es wenigstens nicht ausgeschlossen, dass hier das echte bewahrt ist, stehn doch einige strophen nur in *O*. andre fehler erledigen sich auf andre weise. zb. tadelt Huemer aao. einige verse, die zu wenig silben zu haben scheinen, und das wäre ja ein schlimmer fehler wie es scheint, vgl. WMeyer Nachr. d. Göttg. Ges. d. W. 1908, 38. es sind dies 26,2 *et Sclavis pabulat*, 48,2 *ventorum spiritus*. die verse sind aber richtig, wenn man *sclavis*, *spiritus* in romanischer weise mit vorschlagsilbe liest. kurz, die metrische form des gedichtes lässt natürlich manches zu wünschen übrig, wozu vielleicht auch dactylischer wortschluss zu rechnen ist, zb. 45,1 ua., im ganzen ist sie aber doch besser als ihr ruf. reim ist häufig, sonst wenigstens in der regel assonanz.

Was die grammatische seite anlangt, so ist selbstverständlich das gedicht von den schwächen seiner zeit nicht verschont geblieben. um den mir zu gebote stehnden raum nicht ungebührlich zu überschreiten, muss ich aber diese seite übergehn und verweise auf die gelegentlichen anmerkungen. für das verständnis mach ich darauf aufmerksam, dass *que* als füllwort ungewöhnlich häufig verwandt ist, dass die rection der praepositionen, gebrauch der tempora uaa. eignen gesetzen folgt. ein verzeichnis dieser dinge, wie es eigentlich gefordert werden müsste, würde zu viel raum erfordern. ich hoffe, dass es mir vergönnt sein wird, die sämtlichen 'carol. rhythmten' einmal in einer separatausgabe zu vereinigen, der ein ganz eingehender grammatischer index beigegeben werden müsste.

Fraglich konnte sein, welche schreibung der wörter ich wählen sollte, doch hab ich eigentlich nicht gezweifelt, dass es wenig zweck hätte mit merovingischer verwechslung von *e* und *i*, *o* und *u* zu operieren; das hauptziel ist doch das verständnis. dagegen hab ich im apparat aus den alten hss. *S₁ S₂ L*, meist auch aus *P₁ P₂* die form der wörter genau angegeben, auch jedes *e*, *ae*, *e* gebucht, nur ist nicht jedes *ei* für *ti* und umgekehrt bemerkt. bei *V* hab ich diese genauigkeit nicht angestrebt, *Sch* in orthographischer hinsicht ganz unberücksichtigt gelassen.

Übersichtstafel.

S_1 = SGallen 2.
 S_2 = SGallen 213.
 W = Würzburg M. p. th. f. 46.
 V = Vaticanus Palatinus 1357.
 Sch = die hss. der Schottenlegende.
 Σ = $S_1 + S_2$
 O = $V + Sch$
 X = $\Sigma + O (+ W)$.

L = Voss. 69.
 P_1 = Paris Bibl. nat. 9666.
 P_2 = Paris Bibl. nat. 5091.
 II = $P_1 + P_2$
 Y = $II + L$

Z = $Y + X$.

B = einige Berliner Isidorhss., die ich eingesehn habe.

//// = soviel buchstaben sind ausradiert.

m_1 = hand des schreibers.

m_2 = hand eines correctors.

corr. = verbessert von.

ss. = übergeschrieben von.

om. = fehlt.

* ist gesetzt, wenn eine änderung von mir gegen alle hss. vorgenommenen ist.

Die zahlen rechts neben dem strophenanfange bezeichnen die reihenfolge bei Pertz, links die von mir eingeführte.

Bei erledigung der zweiten correctur war mir herr studiosus R.Jahn behülflich, wofür ich ihm auch an dieser stelle meinen dank ausspreche.

VERSUS DE ASIA ET DE UNIVERSI MUNDI ROTA.

- | | | |
|---|--|----------|
| <p>1. Asia ab oriente
a regina, cuius nomen
hec in tertiaque parte</p> | <p>vocata antiquitus
funxit in imperio;
orbis est disposita.</p> | <p>1</p> |
| <p>2. Ab oriente ortu solis,
ab occiduoque mari
septentrione fluviale</p> | <p>mari a meridie,
Tyrreno coniungitur,
Tanaique cingitur.</p> | <p>2</p> |

Überschrift so nur in L De globo mundi et coniecturę orbis versus *W* Versus de provinciis partium mundi *II*, fehlt in den übrigen

1, 1 Asya *V* 1, 2 reginę *S*₁ reginę *S*₂ finxit *W* Pertz funxit *L* sumpsit *II* fulsit *V* in om. *S*₁ *W* 1, 3 haec *WS*₂ *II* tertiaque] que fortradiert *P*₂ tertia *V* urbis *S*₁ est] e *V* dispositus Σ posita *II*

2, 1 Ab oriente, Pertz ab oriente ab ortu *W* orto Σ (in *S*₁ zu ortu verb.) *mare *V* maris *Y* Σ *W* Sch Pertz meridię *L* 2, 2 ab ozianoque (oci. *S*₁ occe. *O*) mare (mari Sch) terreno (terrenoque Sch tyrreno *V*) *X* mari tyrenum (tirrenum *II*) *Y* coniungitur] cingitur Sch 2, 3 a sept. *W* pluvialem danieque *W* pluvia]la & anieq; *S*₂ pluviale taneaę *S*₁ septentrioni fluvio letanicoque *O* fluale taniaque *L*

Dass die in L erhaltene überschrift ursprünglich ist, zeigt die nachschrift in S₁ und Isid. XIV 2, 1 orbis a rotunditate circuli dictus, quia (B, qui Arevalo) sicut rota est. zu der fassung in W vgl. Carm. Bur. XX 5, 2 ludit ad interitum rerum coniectura.

1, 1 *Isid. aao. 3, 1 Asia ex nomine cuiusdam mulieris est appellata, quae apud antiquos imperium tenuit orientis. hiernach sind die lesarten in W II V nur coniecturen. ich vermute, dass die ursprüngliche lesart war funxerat imperio. nomen ist wol verderbt. II und V haben den text nicht ungeschickt verbessert. warum Pertz finxit aufnahm, weiß ich nicht. die unmittelbare oder mittelbare einwirkung unsers rhythmus zeigt der rhythmus auf Mailand Poet. I 24 1, 3 und der auf Verona Poet. I 118 1, 3 vgl. Traube Carol. Dichtg. 114 ff.*

1, 3 ff *Isid. aao. 3, 1 . . orientis. haec in tertia orbis parte disposita, ab oriente ortu solis, a meridie Oceano, ab occiduo nostro mari finitur, a septentrione Maeotide lacu et Tanai fluvio terminatur. um des verses willen hat der dichter 2, 1 mari für oceano gesetzt.*

2, 2 *mare Tyrrenum ist natürlich mittelländisches meer. coniungitur soll offenbar das finitur Isidors wiedergeben.*

2, 3 *septentrione ist ebenso wie 2, 1 oriente mit vocalverschmelzung zu lesen. fluviale ist ablativ = fluviali (merovingisches e) und soll fluvio bedeuten; das que in Tanaique ist vor allem des verses wegen gesetzt cf. 1, 3. 5, 1 und verbindet nicht etwa fluviale und Tanai. die einfügung des Maeotis lacus hätte den vers gesprengt.*

3. Habet primum paradysi omni genere pomorum habet etiamque vite	hortorum delicias, consitusque graminat, lignum inter medias.	3
4. Non est estus neque frigus, fons manat inde perennis post peccatum interclusus	sincera temperies, fluitque in rivulis. est primevi hominis.	4
5. Undique est circumseptus ita pene usque celum angelorum est vallatus	rompheaque ignea, iungitque incendia; cherubin presidia.	5
6. India habet in ipsa, gentes plurimas que gestat insulaque Tabrobane	opulenta patria, atque magna oppida; elefantes nutricat.	6

3, 1 paradysum S_2 ortorum $W\Sigma L$ dilicias $LW\Sigma$ 3, 2 qui omni W omne L omni aus
omne P_2 * circumseptus Z granat S_1 craminat S_2 3, 3 etiam WO , in P_2 ist que fortradiert
vitae WS_2II ligne S_2 inter medias $W\Sigma V$ inter medium L Sch Pertz intermedio II

4, 1 aestus W estas S_1 aestas Y timperies L 4, 2 foris S_2 manet LS_1 in depennis S_1
perhennis IV fluit//// q S_2 rivolis $LW\Sigma$ 4, 3 interclusus Σ quod est S_2 primevi L primevo
Sch primitus ΣV primi W praemium (pmiū) II , in P_2 von moderner hand in primi verbessert homini O

5, 1 * circumseptus est undique Z romphea V rumphea (que ausradiert) P_2 rompheaque ΣP_1
ignita $W\Sigma V$ 5, 2 usque ad WS_1 usque atque ad S_2 celos ΣV caelos W celum L iungit (que
fortradiert) P_2 iunctaque (quae W) $W\Sigma V$ incendium Sch 5, 3 $\tilde{e} \equiv S_1$ vallata $S_1 V$ cyrupin S_1
cherubyn L cherubin V prisidia S_2 presidio VI

6, 1 Indiabet S_2 Indiam O in ipsa unleserl. W in ipsam Sch opulentam patriam O op-
pulenta L opulenta S_1 6, 2 gentesque plurimas V gentes plurimas gestat Sch plurimas quae W
plurimas q Σ plurimasque $YPertz$ adque S_1 , in W nicht zu erkennen, vielleicht fehlte es oppita S_1
6, 3 insola S_2 insuli quoque tapbane L ins. quoque probana $W\Sigma$ insula taprobana V insulamque
taprobane Sch insula quoque taprobane Pertz helifantes W elifantis S_1 elefantos V elephantos L Sch
nutriat $II O$ nutrigant S_2

3, 1 cf. Is. § 2 Paradysus est locus in orientis partibus constitutus, cuius vocabulum ex Graeco
in Latinum vertitur hortus; porro Hebraice Eden dicitur, quod in nostra lingua deliciae interpretatur.
Quod utrumque iunctum facit 'hortum deliciarum', est enim omni genere ligni et pomiferarum arborum
consitus, habens etiam lignum vitae . . . bei dem engen anschluss an Isidor ergibt sich als wahrscheinlichste
verbesserung des corrupten circumseptus (aus 5, 1) consitusque, que wie 1, 3. 2, 3 uaa. auch empfiehlt sich die
lesart inter medias, wenn man annimmt, dem dichter schwebte aus Isidor der begriff arbores vor. auch der reim
spricht dafür.

4, 1 cf. Is. § 2 . . . vitae; non ibi frigus, non aestus, sed perpetua veris temperies. § 3 e cuius
medio fons prorumpens totum nemus irrigat dividiturque in quatuor nascentia flumina, cuius loci post
peccatum homini aditus interclusus est. es ist zu beachten, dass die jüngere überlieferung O in der lesart
homini mit Isidor stimmt; hominis halt ich trotzdem auch wegen des reimes für richtig.

5, 1 cf. Is. § 3 . . . interclusus est. septus est enim undique romphaea flamma id est muro
igneo accinctus ita ut eius cum caelo pene iungat (so Arevalos Gothici, dsgl. die Berliner hss., iungatur
Arevalo) incendium. § 4 Cherubin quoque id est angelorum praesidium arcendis spiritibus malis super
romphaeae flagrantiam ordinatum est . . . zu dem fehlerhaften verschluss circumseptus est undique vgl. oben.
presidia wird man wegen des reimes nicht antasten dürfen.

6, 1 cf. Is. § 5 India vocata . . . habens gentes multas et oppida, insulam quoque Tabrobanam
elephantis refertam. — habet = habetur Pertz. patria natürlich = terra wie so oft 6, 3 ich hab aus
 II Sch que aufgenommen, in den ältesten hss. steht quoque, dafür ist aber dort der name der insel dreisilbig.

- | | | |
|---|--|---|
| 7. Auro, argento est fecunda,
crisolitos et berillos,
leonitas, margaritas, | atque pluras gemmulas,
adamantes, carbunculos,
uniones pullulat; | 7 |
| 8. Septacum mirandam avem
unicornes atque griffas
ibi sunt aurei montes, | et in cantu nobile,
et dracones cimeras;
quos custodunt bestias. | 8 |
| 9. Parthia et Aracusa,
Media iuncta est prope,
Babillonia intra que | simul et Asiria,
neque minus Persida,
sunt confuse linguas. | 9 |

7, 1 argenteoque fecunda (feconta S_2) $W\Sigma V$ argenteoque est fecunda $II Sch$ adque Σ plures $YSch$ gemmas V 7, 2 chrisolitus L crisolitus $II Sch$ berillus $YSch$ byrillos et crisolitos W perillos et crissolitos S_1 birillus et crisolittos S_2 berillus et crisolitus V et] atque $YSch$ adamans carbunculus $YSch$ adamans et carbunculus V adamantis Σ carpunculus S_1 carpunculus S_2 7, 3 leonita II leonicitas $W\Sigma$ leonicidas V aniones L omones P_2 von später hand verb. unionis Σ pululat L pullulat unionis S_2 pullulat uniones V hier endet W

8, 1 septa cum II septicus $S_1 Sch$ septicum S_2 psytaeus V miranda ave Y miranda aves S_1 miranta avem S_2 miranda avis O canto Σ nobila L nubile Σ nobilis O 8, 2 unicornes (-is II) et cameli (carmeli P_1) dracones et cinere (simie L) Y unicornus S_1 unicornus S_2 adque Σ crifas S_2 grifas V griffes Sch draconis S_1 cymeras S_2 8, 3 ubi LS_1 sunt *übergesch.* von erster hand L auri LP_2 montis S_1 mutes S_2 quem L custodiunt LS_1 $YSch$ costodunt S_2 custodent II bestie L bestiae II bestie cusodiunt O

9, 1 Paratia L Parachia S_1 , t von erster hand *übergesch.* Parrachia Sch Parchia S_2 Partia II arachusa S_1 aracusia V arachus Sch a siria S_1 assiria $P_1 V$ 9, 2 medie (die in ras.) L india II prope] mit correctur S_1 prope est iuncta V est prope iuncta Sch * communisque S_1 cū mōnes que S_2 nec minus quoque Y iuxta fines O persidie S_1 persida (a in ras.) S_2 perfida II persidis V persie Sch 9, 3 babillonia (das erste i aus l) S_2 babilone L babilonia $II Sch$ babylonia V inter que ubi L interque II intraque Σ intra quam O confusae II confuse $L S_1$ confusa S_2 lingue S_1 linguae Y lingue O hinter lingue fügt Sch hinzu sicut docti fiunt (dh. sciunt)

7, 1 cf. *Is.* § 7 mittit et ebur, lapides quoque pretiosos, berrillos, chrysoprasos, et adamantem, carbunculos, lychnites, margaritas et uniones. Pertz hat die lesart von YO aufgenommen, aber die construction (gemmulas von pullulat abhängig) zwingt uns Σ zu folgen, adamans ist m. e. in Y und O unabhängig nach der falsch aufgefassten endung (-os merowingisch = -us) hergestellt worden. ob plures oder pluras richtig ist, lässt sich kaum entscheiden.

8, 1 cf. *Is.* § 6 gignit autem tincti coloris homines, elephantes ingentes, monoceron bestiam, psittacum (psiptacum cod. Berol. lat. fol. 641) avem (cf. *Isid.* XII 7, 24), ebum quoque lignum, et cinnamum § 7 mittit et ebur (siehe oben) . . . ibi sunt et montes aurei, quos adire propter dracones et gryphas et immensorum hominum monstra impossibile est. die accusative in 8,1 u. 8,2 hängen m. e. noch von dem pullulat der vorigen strophe ab, (auch str. 13 u. 14 stehn in grammatischem zusammenhang), oder von einem zu ergänzenden gignit, vgl. *Isid.*, jedenfalls ist septacum zu schreiben, aus dem missverstandenen cum ergab sich dann die form ave von selbst, während nur S_2 das richtige avem bewahrt hat. schwerer ist zu entscheiden, ob man auch nobilem verbessern darf; der reim empfiehlt nobile 8, 2 die falsche lesart Y , die Pertz aufgenommen hat, stammt aus str. 41 cimeras vgl. gloss. cod. Sangall. 912 (Goetz IV 219) cymera: bestia 8, 3 custodunt scheint der form custodent in II vorzuziehen zu sein. bestias wird durch den reim und durch villas 30, 2 geschützt. *RJahn* erinnert daran, dass der accusativ durchaus dem gebrauch der vulgärsprache entspricht, und veranlasst mich auch 9, 3 linguas aus S_2 aufzunehmen.

9, 1 cf. *Isid.* § 8 Parthia . . . § 9 Arachosia . . . § 11 Assyria . . . § 11 Media et Persis . . . ex quibus Media ab occasu transversa Parthia regna amplectitur . . . § 12 Persis, § 13 Mesopotamia . . . § 14 Babyloniae regionis . . . die notiz über die verwirrung der sprachen scheint der dichter aus eignen mitteln zugefügt zu haben. vgl. *Gen.* 11, 9 in 9, 2 hab ich die lesart von Y zu grunde gelegt, wo Persida als nominativ

- | | | |
|--|---|----|
| 10. Arabia thure ornata
nascitur ibique mirra
Fenix nuncupatur avis, | et in saltis cinnama;
et sardonis gemmula;
que renascit mortua. | 10 |
| 11. Palestina et Judea,
Pentapolis et Galilea,
Bactriana et Archana, | simul et Samaria,
Egyptus et Scytia,
candescit Albania. | 11 |
| 12. Armenia sicque consurgit,
Cappadociaque, minor
Galatia nuncupatur, | iuncta est Hiberia
oriturque Asia,
nectit prope Frigia. | 12 |
| 13. Lidia sedes antiqua
et Ysauria salubris,
et Licia inter ipsas | cum torrentes aureas,
prominet Cilicie,
montem gestat Cimeras, | 13 |

10, 1 turris *Y* thure S_1 ture S_2 Sch faltis *L* saltis *II* saltum S_1 salto S_2 saltu *O* . immania *II*
 cynamum Σ cynamomum *V* cinimum Sch 10, 2 ibi *Y* Sch myrra *L* S_2 sardonix Σ *V* sardonis Sch
 gemola S_1 gemula S_2 10, 3 nuncubatur *L*, von erster hand verb. fenix ibi nunc. (ibi von erster hand
 übergeschr. S_1) S_1 *O* fenixi nunc. S_3 aves S_1 ave S_2 que *L* om. *V* renascitur *II* *V* nascitur Sch
 11, 1 et om. Σ *O* judaeae S_1 Samaria] asiria S_1 asyria S_2 11, 2 pentabolis S_1 penta-
 bulis S_2 gallilea S_2 aegyptus *L* aegyptus *II* egiptus S_1 et icia *L* exicia P_2 et exicia P_1 et
 sgicia S_1 et schicia S_2 et scytia *V* 11, 3 pactriana S_1 arcana S_2 yrchana Sch hyrcana *V* Pertz
 cf. *Isid.* albinia Σ Sch

12 für str. 12—14 steht in Σ Armoena (Armotenia S_2) sicque consurgit iuncta Macedonia (-e S_2)
 pellopinensis tesali (thesali S_2) iuncta finem tiberis ubi romola est sita et est cives (civis S_2) nobilis
 (nubilis S_2) in imperio (in inp. S_2) est caput (capud S_2) tocius (om. S_2) provincie (-e S_2). Ad euruppam
 vgl. str. 15, 1. es sind bruchstücke aus str. 24 u. 29.

12, 1 Arminia *L* P_2 sic Sch iuncta *L* tyberia *L* Sch 12, 2 capadociaque *II* ortusque *II*
 12, 3 galacia P_1 von mäsusen zerfressen P_2 gallicia *V* nectit] necte *II* frigiam *V* 12, 2—3 in Sch
 nur trümmer tyberia capadocia phrighia lidya sedis cf. str. 13

13, 1 Lioia P_2 sedis *L* Sch cum in P_2 unleserl. cf. 12, 3 *aureas] plurimos *II* plurimas *L*
 c. torrentibus plurimis *O* 13, 2 et ysauria salubris om. Sch et in Isauria *II* cilicia *Y* Sch
 13, 3 ipsos *O* montes gestans (gestant Sch) *O* cuneras LM_1 Vi chimeras m_1 chimeram m_2 P_1 chimeras *V*

aufzufassen ist, auf asiria reimend. die lesart von Σ communisque würd ich vorziehn, man müsste sich dann
 entschließen den dativ Perside auf lingue reimend zu bilden, der nicht überliefert ist. 9, 3 que wag ich
 nicht mit den jüngeren hss. in quam zu ändern.

10, 1 cf. *Is.* § 15 Arabia . . . regio thurifera, odores creans . . . in cuius saltibus et myrrha et
 cynnamum provenit; ibi nascitur avis phoenix, sardonix gemma . . . die sage vom Phoenix fügt der dichter
 aus *Isid.* XII 7, 22 hinzu. (§ 16 Syriam . . . § 17 provinciae Syriae . . . § 18 Phoenix Cadmi frater . . .)

11, 1 cf. § 19 Palaestina . . . § 20 Judaea . . . (§ 21 Hierosolyma . . .) § 22 Samaria . . .
 § 23 Galilaea . . . § 24—25 Pentapolis . . . (§ 26 Nabathaea regio . . .) § 27—28 Aegyptus . . . (§ 29
 Seres . . .) § 30 Bactriae regioni . . . § 31—32 Scythia (sicut et Gothia) . . . § 23 Hyrcania . . . § 34 Albania
 a colore populi nuncupata, eo quod albo crine nascantur.

12, 1 cf. *Is.* § 35 Armenia . . . superior et inferior . . . § 36 Hiberia regio Asiae est prope Pon-
 tum Armeniae iuncta . . . § 37 Cappadociam . . . § 38 Asia minor . . . habet provincias Bithyniam Phrygiam
 Galatiam Lydiam Cariam Pamphiliam Isauriam Lyciam atque Ciliciam (§ 39 Bithynia . . .) § 40 Galatia
 dicta a priscis Gallorum gentibus . . . et eorum regio Galatia nuncupatur § 41 Phrygia . . . nectit
 = schließt sich an.

13, 1 (§ 42 Lycaonia § 43 Cariam . . .) § 44 Lydia sedes antiqua regum, quam Pactoli unda extulit
 in divitias torrentibus aureis. hiernach muss man aureas für plurimas setzen. ob -as oder -os, kann zweifelhaft
 sein, der reim führt, wie schon Pertz bemerkte, auf -as. 13, 2 § 44 (Pamphylia) Isauria ex situ loci per-

14. Cuius ignis flammam mittit in Sicilia ut Ethna, ita flagrat flamma ignis	et nocturnis estibus, Vesulus Campania, vivensque per tempora.	14
15. Ad Euruppa properemus, quam Jovis raptam adsumpsit et aurum corrumpit primum,	Agenoris filia, duxitque in Grecia, nomen dedit patrie.	15
16. Est Scitia vocata prima Meotidas paludes iuncta vertitur exinde locus,	Euruppe provincia, sistitque Alania; nuncupatur Dacia.	16
17. Unde Gotia emanat	adversus Dalmatia	17

14, 1 Huius *V* flammam *O* et] in *O* estibus *L* 14, 2 sicilicia *P*₂ silicia *M*₁ *Vi* ut
om. II et *V* ethna *Sch* vesulis *V* solisque *YSch* ('Bebiusque aut Vespiusque legendum esse videtur,
Vesuvius scilicet' Pertz) in camp. *V* campania] per tempora *Sch* 14, 3 *om. Sch* ita flagra fit flamma
iugis vivens per t. *V*

15, 1 euruppam *S*₂ europam *HO* properemus (*p in ras.*) *L* properimus *S*₁ adgenoris *L* ad
gehennonis *S*₁ a gehennonis *S*₂ filiam *YO* 15, 2 quem *L* iuppiter *P*₁ arreptam *II* raptor *X*
assumpsit *V* gretia *S*₂ greciam *LP*₁ *O* 15, 3 et *om. Y* auro *O* corrumpit *S*₂ *HO* nomen *om. S*₁
patria *S*₂ patrię *S*₁

16, 1 est *om. Σ Y* Sgicia *S*₁ Sithia *S*₂ scythia *V* vocatur *Y* primum *m*₁ *corr. m*₁ *S*₂
europam *L* euruppe *S*₁ erope *S*₂ europe *HO* provintia *LV* provincie *S*₂ 16, 2 meotidas *L Sch*
medioditas *S*₁ mediodites *S*₂ meotidis *V* palutes *Σ* iuncta sistit *Y* sistit iunctaque *O* Albania *Y*
elanię *S*₁ alanea *S*₂ 16, 3 locus qui *L* noncupatur *S*₂ nuncupatus *Sch* dacia *L*
str. 17 in X hinter 33.

17, 1 unde nunc *S*₁ *om. S*₂ gucia *S*₁ gocie *S*₂ gothia *O* manat *O* eminent *Y* dalmatiam *II*
dalmacię *S*₁ dalmatie *S*₂ adversus dalm. *om. V* dalmatia *fehlt*, adversus und adurus (*str. 34*) *verschmolzen Sch*

hibetur cognominata, quod undique aurarum aperta flatibus pateat . . . § 45 Cilicia . . . plurima iacet
campis . . . *mithin wird V hier die echte lesart Cilicie bewahrt haben, prominet Cilicia (Pertz) gibt keinen be-*
friedigenden sinn. 13, 3 § 46 Lycia . . . ibi est mons Chimaera . . .

14, 1 *cf. Is. § 46* . . . Chimaera, qui nocturnis aestibus ignem exhalat sicut in Sicilia Aetna et
Vesulus in Campania. (*Plin. H.N. II 236. V 100.*) *so geben die Isidorhss., so las unser dichter schon, und es ist ja*
erklärlich, dass die schreiber und Pertz daran anstofs nahmen. wir sind aber doch nicht berechtigt so monströse formen
einzuführen. fraglich ist nur, ob der dichter Vesulis oder Vesulus vorfand und schrieb, auf ersteres führt die überlieferung.

15, 1 *cf. Is. Cap. 4 § 1* Post Asiam ad Europam stylum vertimus (stilum vertendum *Berol. lat.*
quart. 340 u. lat. fol. 232). Europa quippe Agenoris regis Libyae filia fuit, quam Jovis ab Africa raptam
Cretam advexit et tertiam partem orbis ex eius nomine appellavit. *es scheint, dass in der vorlage Creta in*
Grecia verderbt war, doch finde ich diese variante nicht. man könnte ja schreiben et in Cretam duxerat, würde
aber wohl nur den dichter verbessern und einen reim verderben. woher er die notiz 15, 3 hat, weifs ich nicht,
ebensowenig ob die correctur auro in den spätern das richtige trifft.

16, 1 *cf. Is. (§ 2 Europa . . .)* § 3 Prima Europae regio Scythia inferior, quae a Maeotidis
paludibus incipiens inter Danubium et oceanum septentrionalem usque ad Germaniam porrigitur. . . .
huius pars prima Alania est, quae ad Maeotidas paludes pertingit. post hanc Dacia, ubi et Gothia.
16, 2 iuncta und iuxta ist dem dichter zu einem begriffe verschmolzen, dieselbe construction *str. 31, 2, sistit*
= est. zu erwägen ist aber auch die lesart der jüngern überlieferung; iuncta est auch 9, 2 12, 1. sistit wäre
dann verderbt, etwa: tangit.

17 ff. über den fortgang des gedichtes ist schwer zu urteilen. in *X* folgt auf *str. 16* Pannonia a Peninis;
dies stück gehört zweifellos hinter *str. 24* (vgl. unten), die zeile unde Gotia — Dalmatia steht in *X* hinter *str. 33*,

18. Germania nuncupatur ubi sunt gentes amare obdurate corde, seve	iuncta Reno flumine, et grandeve corpore, celi partis incole.	18
19. Animo feroces sistunt raptu vivunt et venatu plurime in ipsis locis	semperque indomite, per venena toxici. variantur lingue.	19
20. Tolerantes, Samsivari, Marcomanni et Tubantes, frendentes . . . verba	Quadi, Tungri, Chamasi, Blangiani, Bructeri, contabescent labiis.	

18 folgt in Y auf str. 25,2 — adiuventis pabula, in V auf str. 26,2 — pabula, in Σ Sch geht vorher voluntque paratice str. 22,3.

18, 1 nūcupatur S₂ nuncupata O iunto L iuxta S₂ rino S₁ flumina L 18, 2 ibi O amare om. L amare S₁ barbarae Pertz grandevo Y grandevi (merov. = grandeve) S₁ O grandevo S₂ 18, 3 corpobturati S₁ obdurati S₂ O obdurato II *seve] suo L sepe II Σ V om. Sch celi L caeli II partes Y parte S₁ O parti celi S₂ incolae II incale (-e S₁) Σ inscii L obdurato corde suo, coeli partes inscii Pertz

19 folgt in Z auf 18.

19, 1 Animati et S₁ vgl. 23,2 feroci LS₂P₁ feroce P₂ fe/rocis S₁ ferocis V sistant S₁ que om. V indomite S₁ indomiti Y 19, 2 raptu LΣV et venato Σ rapt. vena/to viv. L rapta venenatu (aus -ta corr. m, P₂) viv. II rapt. et ven. viv. S₂ venina S₂ venenum V toxici aus doxici corr. L toxica P₁ tossicę S₁ toxice S₂ 19, 3 plurimi LΣ -ae II lingue LS₁ -ae II

20, 1-3 om. YΣ. in Σ folgt auf str. 19 variantur lingue sofort str. 23, in Y str. 21.

20, 1 Tolerant iam si vari qua dictum grece massia V tollerantia simerica dictum grece massia Sch 20, 2-3 et vibrantes blandiant (t mit einem punkt t-) frendentes verba V et iubantes blandiantque bructeri frendentes verba Sch die lücke ist von mir angesetzt contabescent Sch

und es lässt sich nicht leugnen, dass sie da sehr am platze ist, wenn wir das Westgotenreich darunter verstehen, freilich ist dann Dalmatia nicht zu brauchen, sondern müsste verderbt sein. in Y folgt die zeile auf str. 16 und daran schließt sich Pannonia — pabula. da dies aber wie gezeigt davon getrennt werden muss, so steht sie hier auch recht vereinsamt. einen anhaltspunkt könnte es geben, dass Isid. § 3 fortführt . . Dacia, ubi et Gothia, aber weiter nichts, sondern sofort deinde Germania, ubi plurimam partem Suevi incoluerunt. die hauptschwierigkeit entsteht dadurch, dass der dichter im folgenden, wo er auf die Germanen kommt, sich nicht wie bisher an Isidor XIV 3 u. 4 anschließt, sondern IX 2 (de gentium vocabulis) § 97 vorzieht. da nun grade in diesem stück alles durcheinander geraten ist, so ist die frage nach der einordnung der einzelnen teile kaum zu entscheiden. und das schlimmste — so interessant es ja sonst auch sein mag — ist, dass der dichter teilweise eine andre quelle (über den lauf der Donau usw.) benutzt und über seine heimat offenbar aus eigner kenntnis berichtet hat. immerhin ist es doch deutlich, dass er im ganzen wie über Asien auch hier Isid. XIV 4 von § 6 an folgt, und so ist es wol keinem zweifel unterworfen, dass str. 24 mit recht aus ihrer fremden umgebung hierher gezogen ist. daran reihen sich ungezwungen die folgenden.

18, 1 cf. Is. § 4 Germania . . a meridie Rheno flumine dirimitur. Isid. IX 2, 97 Germaniae gentes dictae, quod sint immania corpora immanesque nationes saevissimis duratae frigoribus, qui mores ex ipso coeli rigore traxerunt. vielleicht ist 18, 2 mit Y grandevo = grandi zu schreiben.

19, 1 cf. Is. § 97 . . traxerunt, ferocis animi et semper indomiti, raptu venatuque viventes. horum plurimae gentes variae armis, discolores habitu, linguis dissonae et origine vocabulorum incertae. man kann zweifelhaft sein, ob 19, 1 nach Isid. zu schreiben ist animi ferocis; ebenso ob indomiti oder indomite, sc. gentes, was ja bei dem bekannten charakter der merovingischen schrift garnicht zu entscheiden ist. desgleichen ob raptu oder raptu, venatu oder venato. per venena toxici fand der dichter in seiner quelle nicht.

20, 1 cf. Is. § 97 . . incertae: Tolerates (v. l. Tolorates, Dolerates, Tolosates al.) Samsivari (v. l. Amsivari, Angrivari al.); Quadi Tungri (cod. Berl. lat. fol. 72, Tungrii al.) Marcomani, Bructeri Camasi

- | | | |
|--|--|----|
| 21. Suevorum parsque inter quos
quorum pagos centum narrant
mons Suevus est vocatus, | aquilonis iudicant,
simul et familias.
a quo nomen inchoat. | 20 |
| 22. Interfuso oceano
agiles et cor durati
Scridifinni et Frisones | ibi manent Saxones,
et in armis validi,
valentque piratici. | 22 |
| 23. Franci demum a Francone
animati et feroces
modo sedent christiani | nomen prius sumpserant,
regna plura ceperant,
cum divino munere. | 23 |

21, 1 folgt in Y auf str. 19, 3 in X steht hinter (str. 25) adiumentis pabula: mons suevus (sevus $S_2 V$) est vocatus a (at S_2) quo nomen inchoat (inchoat S_1 inchoat S_2) quorum pagos centum narrant (-at S_2 Sch) simul et (om. S_2) familias (sim. et fam. om. V).

21, 1 sueverum L quae P_2 iudicat II 21, 2 pagus L narrat $Y S_2$ Sch 21, 3 sevis L sevus $S_2 V$

22 folgt in Y auf str. 26, in O auf str. 20, in Σ steht nur 22, 3 hinter str. 26, 3.

22, 1 interfusus O otiano L oceano O ubi Y manunt L 22, 2 agilis L corde Sch duratum V 22, 3 Scridivinni Pertz stridivinni L scitdi seni II sgarde finnis S_1 scarde finni S_2 fritefenni V sceta finni Sch außerdem hat Sch, wie Σ , die zeile noch hinter 26, 3, während V sie dort getilgt zu haben scheint; auch dort sceta finni Sch et om. V frisones L fresones II frisonis Σ voluntque Σ valentes Sch (22, 3, ibantque 26, 3) valentesque P_1 piratici L Sch (22, 3) piratice Sch (26, 3) pyratie V piratae P_1 paratice S_1 paradise S_2

23 hinter 22 in Z.

23, 1 francione Σ franco V nomen ss. $m_1 S_1$ sumpserunt $Y \Sigma$ 23, 2 armati Y ferrocis S_1 plurima L ceperunt (o ss. m_1) L ceperunt II S_1 caeperunt S_2 23, 3 tenent Y tenunt Σ christianitatem (-te S_2) Σ

(*vl. Chamassi, Chamavi al.*) Blangiani (*vl. Wangiones al.*) Tubantes, quorum immanitas barbariae etiam in ipsis vocabulis horrorem quandam significat.

21, 1 cf. Is. § 98 Suevi pars Germanorum fuerunt in fine septentrionis, de quibus Lucanus:
fundit ab extremo flavos Aquilone Suevos.

quorum fuisse centum pagos et populos multi prodiderunt. dicti autem Suevi putantur a monte Suevo, qui ab ortu initium Germaniae facit, cuius loca incoluerunt. den ersten vers der strophe versteh ich nicht, der vorschlag von Pertz für iudicant zu lesen incolunt hilft nicht weiter.

22 cf. Is. (§ 99 Burgundiones fehlt) § 100 Saxonum gens in oceani litoribus et paludibus inviis sita, virtute atque agilitate habilis. unde et appellata, quod sit durum et validissimum genus hominum et praestans caeteris piraticis. (§ 101 Franci s. str. 23) § 102 Britones . . . gens inter oceanum, interfuso mari quasi extra orbem posita (§ 103 Scoti . . .) die strophe gibt rätsel genug auf. zunächst ist klar, dass unser dichter im gegensatz zu seiner quelle von den Angelsachsen spricht. was von den Sachsen gesagt ist, scheint ohne weiteres auch auf die beiden andern genannten völker übertragen zu werden. woher weist der dichter das? und woher kennt er überhaupt diese völker? und wie stellt er sie sich vor? bei einem so selten erwähnten volke wie den Skritifinnen muss man so fragen, vgl. Müllenhoff D. Altertumsk. II 41, wo unsere stelle übersehn ist. ich habe an eine corruptel gedacht, man erwartet hier nach Isidor die Scoti (vgl. sceta in Sch) und Bretones, aber schließlich ist nicht anzunehmen, dass durch verderbnis eine dem namen der Skritifinnen so ähnliche form wie in L und V zustande kommt. ich vermute, dass dem dichter ein interpolierter Isidor vorlag, dem er die Skritifinnen, ebenso auch die Slavi, Chuni und Winidi entnahm. vielleicht bringt die nun in angriff genommene Isidorausgabe darüber klarheit, doch ist bis jetzt eine solche hs. noch nicht aufgetaucht, wie hr. Dr. Anspach mir gütigst mitteilte.

23 cf. Is. 101 Franci a quodam proprio duce vocati putantur. alii eos a feritate morum nuncupatos existimant. sunt enim in illis mores inconditi, naturalis ferocitas animorum. man sieht wie der dichter hier seine eingehendere kenntnis verwertet hat und über seine quelle hinausgegangen ist. dasselbe kann

- | | | |
|---|---|----|
| 24. Tracia atque Epirus,
Peloponenses et Thessali,
Achaia atque Archadia, | Hellas et Dalmatia,
iuncta Macedonia,
nectit Lacedemonia. | 35 |
| 25. Pannonia, a Peninis
cespitem ubertim ferens
. | nomen que conglomerat,
iumentis ad pabula
. | 17 |

24 * die strophe fehlt in L, steht in Z an falscher stelle hinter str. 29, die veranlassung zeigt klasse X, denn dort sind die 2 strophen sogar zu einer verschmolzen: *Tuscia atque oria hilatis dalmatia usw. vgl. str. 29*

24, 1 * Epirus] Hiberus Y, i.e. Hebrus Pertz Hellas et] hiladas II hilatis S₁ hilladis S₂ hinc latus V hillatus Sch corr. Pertz et om. Σ II Dalmatia] Boeotia Pertz dalpelloponensis Sch vgl. 24, 2 24, 2 pelionensis S₁ pelionensis S₂ peloponensis V cf. 29, 1 philipenses II et om. X tessali II thesali Σ Sch thessalia V Machedonia P₂ mit iuncta gerät klasse X in str. 29 (Tuscia) zurück iuncta finem tiberis usw. Pannonia II intelligenda videtur Lacedaemonia Pertz

25 * steht in allen hss. hinter str. 16, in Y beginnt sie unde Gotia eminent adversus Dalmatia cf. str. 17

25, 1 P. ad panninos S₁ P. ad apenninos S₂ V P. apenninis Sch nomen om. S₂ glomerat S₂ V Sch pannonia ad cisalpinos (pannoniaces alpinos L) montesque conglomerat (condomerat L) Y Pertz 25, 2 cispitem L Σ cespitem P₂ urbem L uberem P₁ Sch ubere P₂ conferens S₂ * adiuventis pabula Y Σ Sch ad iumentorum p. V papula S₁ Y fährt fort: Germania str. 16, X dagegen mons suevus str. 21, 3

man im folgenden mehrfach beobachten. dadurch ist die anordnung der strophen bedeutend erschwert (s. oben). in allen hss. folgt auf str. 23 die eingehende beschreibung Galliens, trotzdem hab ich mich entschlossen umzustellen aus folgenden gründen: die vorhergehenden strophen 18—23 zeigen engen anschluss an Isidor IX 2 (völkernamen), im folgenden ist wider Is. XIV (ländernamen) befolgt usw. nun ist es, wie in der einleitung schon ausgeführt wurde, zweifellos, dass in den hss. die reihenfolge ganz verwirrt ist, denn die Balkanhalbinsel schließt an Tuscia und Roma an und Africa folgt auf Pannonien; man sieht auch deutlich, wie hier die verwirrung entstand: die zwei strophen, die mit einem ähnlichen worte anfangen, Tuscia und Tracia, gerieten aneinander. wir müssen umstellen und uns dabei an Isidor halten. Tracia folgt Is. XIV auf Germania, so müssen wir m. e. auch die str. Tracia dahin stellen, wo der an Is. IX angeschlossene abschnitt aufhört, das ist hinter str. 23. ich übersehe dabei nicht, dass der zhg. darunter leidet, weil man 23 nicht gern von 30 ff. trennt, finde aber keine passendere auskunft; vermutlich ist auch hier etwas verloren gegangen.

24, 1 cf. Is. XIV 4 § 6 Thraciae . . . § 7 Graecia . . . sunt autem provinciae Graeciae septem: quarum prima ab occidente Dalmatia, inde Epirus, inde Hellas, inde Thessalia, inde Macedonia, inde Achaia . . . (§ 8 Dalmatiam . . . § 9 Epirus . . . § 10 Hellas § 11 Helladis autem duae sunt provinciae, Boeotia et Peloponnesus. Boeotia autem . . . Peloponnesus . . . § 12 Thessalia . . . § 13 Macedoniae . . . § 14 Achaia § 15 Arcadia . . . § 16 Lacedemonia. Pannonia . . . höchst auffallend ist, dass Pannonien als grenzland von Arcadien bezeichnet wird, und zweitens, dass Pannonia zweimal genannt wird, während Lacedaemonien (Is. § 16) fehlt. beide fehler vermeide ich, wenn ich für Pannonia 36, 3 einsetze (nectit) Lacedemonia, was Pertz nicht gewagt hat. Dalmatia steht schon str. 17, doch zeigt Isidor, dass es falsch ist es hier zu streichen.

25, 1 cf. Is. § 16 Lacedemonia. Pannonia ab Alpihus Poeninis est nuncupata. woher die notiz 25, 2 stammt, weifs ich nicht. vielleicht ist hinter 25, 1 eine zeile ausgefallen, auf die sie sich beziehen könnte, doch gibt Isidor keinen ausreichenden anhalt.

26. Danubius currit per longum fluvius largus, ministrat Chunis pergit medianis	inter gentes maximas, et eSclavis pabula, Winidesque sociat.	21
27. Italia olim a Grecis deinde autem a Saturno longa est in circuitu,	obsessa acquiritur, nomen tale censitur; lata minus panditur.	32
28. Habet lacumque Venacum, fluviumque Eridanum sic tepentes manat fontes	Avernum et Lucrinum et Tiberim maximum. Baia, gemmas tribuit.	33
29. Tuscia atque Etruria ubi Romula est sita in imperio est caput	iuncta finem Tiberis, et est civis nobilis; cunctisque provintiis.	34

26 * diese strophe in Z hinter str. 21

26, 1 Danubius ss. $m_2 S_1$ 26, 2 fluvius largus L Sch fluvios (corr. m_1) S_1 fluvios S_2 fluvios largos VII ministrat (e in i corr.) S_1 ministrat S_2 Sclavis O Y sodalis Σ sclavinis wollte Pertz, papula L papulat ss. $m_2 S_1$ pabulat S_2 26, 3 chunis L hunis ΣV medianos (-us S_2) Σ meridianis V (mardianis Sch) winedis II winitos S_1 winidis S_2 O que om. II satiat Y in V 26, 2 u. 3 umgestellt. in Σ folgt 22, 3 sgarde f.

* 27 folgt in II (om. L) auf str. 37, in Σ auf str. 42, in O auf str. 44

27, 1 agrecis II agrestis Sch acquiritur V ad queritur Σ 27, 2 autem om. II tali S_1 ta] S_2 om. V nomen accenditur V nomen a sat. acc. Sch 27, 3 est om. II circuito S_1 late Sch latere V nimis S_1 O plectitur X

28 om. L, folgt in II ΣV auf 27, in Sch auf 39

28, 1 habens O locum P_2 longum P_1 que om. II Sch venenatum II om. O avernum et lucr. om. Σ lacrinum Sch 28, 2 aredanum Σ heridanumque V aridanumque Sch tyberim P_1 Sch biberi S_1 tiberi S_2 28, 3 sic] ac Pertz sicque O tubantes II thibentis (-es S_2) Σ tepentes Pertz Baia] bivar P_1 binar P_2 magnas Σ sicque binos manat fontes gemmas magnas tribuit O

29 om. L, in allen andern hss. hinter 28, aber in X mit str. 24 zu einer verschmolzen vgl. oben.

29, 1 Tuscia atque roria (S_1 suria S_2 rorea Sch etruria V) hilatis (S_1 hilladis S_2 hinc latus V hillatus M_2 hylatus M_1 usw.) (et add. O) dalmacia (S_1 -tia S_2) pellonenensis (S_1 pellonensis S_2 dalpello-

26 Die strophe hab ich hierher gestellt im anschluss an Isidor aao. 4 § 16 f., wo auch auf Pannonien der Ister folgt. . . a septentrione Danubii fontem vel limitem, qui Germaniam Galliamque secernit. § 17 Istriam Ister amnis vocavit . . . ipse est Danubius. dazu Isid. XIII 21, 28 Danubius . . . in Europa plus omnibus habet famam. idem et Ister, quia dum per innumeras vadit gentes, mutat et nomen . . . sexaginta in se fluvios recipit. ob die strophe hier den richtigen platz gefunden hat, weifs ich nicht, an ihre bisherige stelle gehört sie jedenfalls nicht, vgl. Isid. IX; erschwert wird die frage dadurch, dass der bericht nicht mehr verständlich ist und auferdem nachrichten bringt, die der dichter bei Isidor nicht fand, usw. recht interessante namen. woher hat er die? vgl. str. 22. die einordnung muss dadurch unsicher werden. v. 26, 2 übersetze ich: er ist ein großer fluss und . . ., doch zweifle ich, ob er richtig überliefert ist. vielleicht fluviis largus? wo fluvii die 60 nebenflüsse wären.

27 cf. Is. § 18 Italia olim a Graecis populis occupata magna Graecia appellata est (das will also die erste zeile besagen), deinde a regis nomine Saturnia, mox et Latium dicta . . . postremo ab Italo . . . Italia nuncupata est. (in tale oder tali steckt jedenfalls eine form wie Italia, doch weifs ich die zeile nicht herzustellen.) cuius situs longitudine amplius quam latitudine . . . extenditur.

28, 1 cf. Is. § 19 habet lacus Benacum, Avernum atque Lacrinum, fluvios Eridanum et Tiberim et tepentes (so die Berol.) fontibus Baia. gignit gemmas . . .

29, 1 cf. Isid. § 20 Tuscia pars Italiae, Umbria vero pars Tusciae . . . (§ 21 Umbriam . . .)

- | | | |
|--|---|----|
| 30. Gallia Belgica est dicta
ubi sunt villas regales
ad bellandum fortes viri, | infra Reno et Sigona,
et venusti principes,
pugnando terribiles. | 24 |
| 31. Neustria vocatur inde
iuncta litus Oceani
patria fecunda nimis, | ultra ripas Sigone,
pertingens ad Ligere,
coniuncta ad Brittones. | 26 |

ponensis Sch peloponensis V) thesali (thessalia V) iuncta finem (fine O) X, in Σ steht die strophe noch einmal als 12^a vgl. zu str. 12. ruria P₂ ^{et} ruria (ss. m₁) P₁ 29, 2 ibi S₂ (aber ubi S₂ 12^a) O romola Σ et est om. Sch ^{tas} civi ss. m₁ P₁ cives S₁ (12^a) civibus V civitatum Sch nubilis S₂ (12^a) 29, 3 in om. Sch imperium Sch in inperio S₂ (12^a) capud S₂ (29 u. 12^a) caputque Sch tocius om. S₂ (29 u. 12^a) O provinciae S₁ provincie S₁ (12^a) provintie S₂ provincie S₂ (12^a) hier endet X, nur in S₁ folgt die nachschrift in majuskeln vgl. zu str. 50, in V die letzten worte est — provintie ebenfalls in majuskeln, in II folgt str. 24

* 30 folgt in Z auf str. 23

30, 1 Gallica Sch ^{gi} bellica ss. m₁ L pellica Σ bellica O est om. Y * dicta est X super ripas (ripa L) sequane (sequane m₂ P₂) Y Pertz rino S₁ reen S₂ renum O sigonam Sch 30, 2 ibi O villae II O regalis S₁ 30, 3 sunt fortes X (fortis S₁ sunt om. S₂) viri fortes L viri om. O terribilis Σ

31 folgt in X auf 30, in Y auf 34

31, 1 Nustria L in P₂ zerfressen Niustrius Σ V niustria Sch inde om. Sch citra V riba Σ ripam O om. L sequane L -ae P₂ -e (m₂?) P₁ sigone S₁ 31, 2 latus L otiani L ociano S₁ oziano S₂ oscano V oceano Sch tingens S₁ pergens O pertingit P₂ ad lighere S₂ alligare V ad ligere Sch ad ligerem II 31, 3 fegunda S₂ nimis' S₁ iuncta V coniuncta est L ad om. II brittonibus II in brittaniis V in brittanis Sch ad britanus Britannia siptuaginta S₂ iunctanis. Britania septuaginta S₁ (anfg. von 44)

§ 22 Etruria pars Italiae dicta, quod eius fines tendebantur usque ad ripam Tiberis . . . Romae enim fines antea unam tantum Tiberis ripam tenebant. ich habe mit Pertz die lesart II aufgenommen und verstehe: es ist das haupt, die hauptstadt in Italien und allen provinzen des roem. reiches.

30 ich habe diese und die folgenden stropfen von str. 23 getrennt, obwol sie in Z zusammen überliefert werden, ich weifs nicht, ob mit recht, denn man möchte sie wegen des inhaltes zusammen lassen. es ist aber zu beachten, dass str. 23 aus Is. IX stammt, dagegen 31 ff. Gallia Belgica usw. aus Is. XIV und in diesen zusammenhang gehören. man erkennt es schon äufserlich, dort ist von Franci, Saxones (völkernamen) die rede, hier von Gallia, Aquitania (ländernamen) vgl. oben. erschwert wird die entscheidung dadurch, dass der vf. sich hier von Isidor ziemlich emancipiert. bei diesem folgt auf § 20—22 Tuscia, Umbria, Etruria zunächst noch Apulia und Campania, die ausgelassen sind, wenn nicht etwa eine ganze strophe ausgefallen ist, dann folgt § 25 Gallia, 26 Belgis . . . cisalpina . . . transalpina . . . Rhetia, § 27 Aquitania. für die überlieferte anordnung könnte noch folgendes sprechen: str. 18 ff. handeln von Germania iuncta Rheno flumine, unsre strophe gilt dem lande zwischen Rhein und Sequana, die folgende strophe dem lande ultra ripas S. und so geht es bis Spanien, es scheint also ein angemessener fortschritt der gedanken vorhanden zu sein; aber dann lässt sich Italia durchaus nicht placieren, darum muss die überlieferte anordnung fehlerhaft sein, und ich habe versuchsweise diese umstellung vorgenommen. — 30, 1 infra wie oft = intra 30, 2 der accus. villas ist in der alten überlieferung fest.

31 der inhalt dieser str. fehlt bei Isidor.

- | | | | |
|-----|---|---|----|
| 32. | Aquitania consurgit,
Ligeris limbo exorta
Et Garonna circumfusa | maxima provincia,
usque in Dornonia,
currit per planicia. | 27 |
| 33. | Gabirus sicque Adurus
Wascones incolent terram
Septimania interque | exilent de montibus,
per divexa vallium,
pertingens ad Alpibus. | 28 |
| 34. | Lugdunensis est vocata
quam insident Burgundiones
Rodanus fluit per ipsam | Gallie provincia,
cum ingenti gloria;
tendens in Provincia. | 25 |
| 35. | Spania ab Hiberno prius
Spalo postea vocata,
tercioque nomen vertit, | dicta est Hiberia,
unde nunc eSpania;
narratur eSperia. | 29 |

32 folgt in Y auf 31, in X auf 46, wo verschiedene trümmer von 44, 45, 46 und dann 31 vorhergehen
32, 1 Agutthania (-tt- S₂) Σ Equitania V consurgens II sicque consurgit O provintia L
32, 2 ligere Sch limbo] litus S₁ litum S₂ litore V tornonia Σ turoniam V 32, 3 garonno S₁
cecronna S₂ garona V garunna Sch plauiciam II planitia L planiciem O an planicia schließt sich
in Σ unde nunc gucie emanat adversus dalmatię. Lugdunensis usw. (so S₁) vgl. 17, 1, in V unde gothia
manat Gavari usw., in Sch unde g. manet adversus exiliunt de mont. usw.

33 om. Σ

33, 1 Gabirus II Gavari V om. Sch sicque om. Sch ad urcus II adversus Sch om V exi-
liant V exiliunt Sch 33, 2 ubi wasc. O incolunt II O 33, 3 alpibas (alpius corr. m₁) L et ad
alpes II pertingit ad alpes O

34 folgt in Y auf str. 30, in O auf 33, ebenso in Σ, nur ist hier diese str. ausgefallen.

34, 1 Lucduninsis aus Lucuduninsis corr. S₁ Lugdunenses sunt vocatae II gallia L gallie S₁
Galliae provinciae II provintia L provintie S₂ 34, 2 quem L insedunt Σ Sch insidunt V pur-
gundiones L burgundi . . es P₂ (zerfressen) burgundionis S₂ ingente (in i corr. S₂) Σ 34, 3 currit S₁
per sam Y tendit II tenditque S₁ ad Y in provintiam V in spania Σ spania L hispaniam II
str. 35 hinter 34 in X, hinter 33 in Y

35, 1 ab om. S₂ V ibero (hibero m₂) L hiberna V ybero Sch prius om. Y Sch hiberia]
hyspania V hiberna II yberia Sch 35, 2 spale L spalo S₂ ab yspano V vocaverunt L vocaverunt
posita Sch spania Σ VP₂ ispania P₁ et spania L Sch 35, 3 que om. II S₂ V tercio nomenque S₁
terciique Sch (nomen u. nomine Sch) ferrens L ferens II Sch vertitur S₁ * viell. vertens narrat
iamque L Sch narrat sp. (in S₂ -at ganz verloschen in sehr grossem raum) Σ speria L isperia II lisditissima
Sch (vgl. 32, 1) tercio utitur nomine vera ysperia V

32 cf. Is. § 27 Aquitania autem ab obliquis aquis Ligeri fluminis appellata, quia ex plurima
parte terminus eius est eamque pene in orbem cingit. die nähern nachrichten dieser und der folgenden
strophen bringt der dichter wol aus eigner kenntnis.

33 Es ist auffallend, dass in X an str. 32 sich das bruchstück unde Gothia emanat adversus Dal-
macię anschliesst; oben nach 16 musste es von einer andern strophe getrennt werden, man könnte auf den gedanken
kommen, dass X die ursprüngliche stellung bewahrt hat und Westgotenland gemeint ist. Dalmatien gehört freilich
nicht dahin. unter den Alpen 33, 3 versteht Pertz wol mit recht die Pyrenäen.

34 fehlt bei Isidor. 34, 3 hat die jüngere überlieferung wol das echte bewahrt, störend ist nur, dass
34, 1 u. 34, 3 dann gleich endigen. will man Spania halten, muss es 4silbig gelesen werden, also stammt die er-
setzung von Provincia durch Spania schon aus der romanischen heimat. oder ist dies ein beweis, dass Spania echt ist?

35 cf. Isid. § 28 Hispania prius ab Ibero amne Iberia nuncupata. Postea ab Hispalo Hispania
cognominata est. ipsa est et vere Hesperia ab Hespero stella occidentali dicta. 35, 2 Spania und 35, 3 Speria
viersilbig, daher der fehler in Sch et Spania vgl. zb. Dümmler, rhyth. eccles. specim. XVI 3, 1 de sancto et
spiritu. schwierig ist der dritte vers: da ferens sich in beiden klassen findet, könnte man es für ursprünglich halten,

36.	Inter Africa est sita conclusa undique mari salubris et fecunda frugis	et Gallia patria, et montium cacumina, simulque et vineas.	30
37.	Copia gemmarum magna, flumina currunt per ea Tagus aurum gignit multum	metallis ditissima; Hiberus et Mineas, simulatque Pactolus.	31
38.	Africa nascitur inde,	tertia particula,	36, 1
39. marmorem mirum diffundit, [trecentorum sexaginta] exornantur platee, tribus pollet oppidis.	36, 2 36, 3
40.	Mauritania est vocata semiusti, denigrati habens flumen magnum Malvam, que currit per Africa.	a colore populi per solarem circulum; que currit per Africa.	37, 1

36 om. YSch, hinter 35 in ΣV
 36, 1 * sita est inter a. ΣV africa S₁ africam V gallea S₁ gallie S₂ galliam V patria
 om. S₂ V * 36, 2 hinter 36, 3 ΣV 36, 2 undique] unque S₁ mare Σ et om. S₂ moncium S₁
 montium S₂ cacumina S₂ cacumine V 36, 3 atque S₂ V adque S₁ fecunda S₂ frugibus V que
 om. V vineis V frugis multas atque ///// et vineas (fegun ausradiert) S₂
 37 in ΣV hinter 36, in Y hinter 35, in Sch narrat iamque (str. 35) lisditissima
 37, 1 copia — metal om. Sch germanarum S₂ metalli L medillis S₁ medilis S₂ didisima S₂
 37, 2 eam II Sch uberos S₁ uberosa S₂ hyberus V yberus Sch menia L moena S₂ moenas S₁
 Mineas Tagus] menasticus V moemasticus Sch 37, 3 staugos S₂ gignit] gimmas S₂ simulque et S₁
 pactalus L minio II dactulos S₁ tactolis S₂ simul plurimas dactilas (dactalas Sch) O
 38—43 om. Y str. 38 folgt in X auf 37
 38, 1 Affrica Sch exinde O partecula S₂ * 38 u. 39 in X eine strophe
 39, 2 marmore S₂ marmora O mira V om. Sch defundit S₂ diffunditur S₁ viell. effundit
 platea S₁ 39, 3 et om. S₂ O tricentorum S₁ trescentis V LXIII Sch pollet] gestat Σ oppites S₁
 40 in Σ steht nur 40, 3 hinter 39, 3, in Sch folgt zunächst habens lacum avernum bis tribuit (str. 28
 veranlasst durch 40, 3 habet flumen), dann aber Mauritania usw. in V 40 hinter 39, 3
 40, 1 calore V Vi 40, 2 solarem om. V; auf circulum folgt in O ethyopum (om. Sch) cutis
 dira atramento similis cf. 42 40, 3 habet O arva Σ malven Sch que Σ qui O africam V affricam Sch

dann würde mit Sch zu lesen sein terciique. anderseits erinnert vera in V ebenfalls an Isidor, vermutlich ist es aus diesem interpoliert, ich sehe wenigstens nicht, wie man den vers bilden wollte. richtig wird sein terciio vertens: zum drittenmal den namen wechselnd wird es Sp. genannt.

36 cf. Is. § 28 . . . Sita est autem inter Africam et Galliam, a septentrione Pyrenaeis montibus clausa, a reliquis partibus undique mari conclusa salubritate coeli aequalis, omnium frugum generibus fecunda, gemmarum metallorumque copiis ditissima. § 29 interfluunt eam flumina magna Baetis, Minius, Iberus et Tagus aurum trahens ut Pactolus . . . (§ 30 duae sunt autem Hispaniae fehlt. damit schließt cap. IV) 36, 1 hab ich des verses wegen umgestellt, die hss. bieten die prosaische wortstellung Isidors; 36, 2 u. 3 erforderte der sinn die umstellung. ist vineis zu schreiben?

38f. cf. Is. XIV 5 De Libya (§ 1—8 Libya dicta — Getulia fehlt.) § 9 (Numidia . . . procreat.) eximio etiam marmore praedicatur, quod Numidicum dicitur. habet autem urbes praecipuas Hipponem Rhegium et Rusicadam. vermutlich hielt der dichter wie Arevalo Hippo Regius für 2 städte. danach ist trecentorum sexaginta entweder corrupt oder der rest einer andern strophe; doch find ich nicht, wohin es gehören könnte.

40 cf. Is. § 10—12 Mauritania vocata a colore populorum . . sicut enim Gallia a candore populi, ita Mauritania a nigredine nomen sortita est. . . habens ab oriente flumen Malvam.

41. Silvas magnas secus flumen gignit, feras et dracones, olim simul elefantes	plenas circum bestiis strucciones, simias, cum ingenti corpore.	37, 2 37, 3
42. Ethiopia est dicta Ethiopum cutis dira, iuncta a meridie. atramento similis.	
43. unicornos et camelos, pardos simul et dracones, basiliscos nutricat, fronte gestant gemmulas.	
44. Britannia in oceano, quadragies octies quinque uberis emanat fontes,	marique concluditur septuaginta milibus; terraque fructifera.	41

41 om. Y, in O hinter 40, 3, in Σ fehlt 41, 1, 41, 2—3 hinter 40, 3
41, 1 plena Sch 41, 2 nutrit Σ draconis S₂ strutionis S₂ strucciones Sch strucciones V
et S₁ symias V 41, 3 olim simul] pardos et V pardos simul et Sch cf. str. 43, 3 elifantis S₁,
elifantis S₁ elefantos V ingente S₁ ingentes S₂ corpora Σ in Σ folgt nun Italia olim str. 27
42 nur in O, folgt auf 41. * die lücken sind in den hss. nicht angedeutet. 42, 3 steht in O in str. 40
hinter circulum und widerspricht dort der form und auch dem inhalt; deshalb ist in Sch ethiopum gestrichen.
ethyopum V
43 nur in O, schließt unmittelbar an meridie 42, 2 an. * nutriat O
44 von mir hierher gesetzt. om. L, folgt in II auf str. 50, in X stehen hinter str. 31 nur die worte
Brittania (Britannia V) septuaginta (sipt- S₂) ac (hac S₂) duobus (duabus V) ferme milibus (septuaginta
tribus S₁) uberos (-is S₂ Sch huberis V) manat fontibus hibernia maxima usw. vgl. str. 45, 2
44, 1 Britania in P₂ fortgefressen * mareque II in oceano mareque concluditur, Pertz 44, 2 octies]
sociis II corr. Pertz

41 cf. Is. § 12 .. Malvam. . . regio gignens feras: simias, dracones et struthiones, olim etiam
et elephantis plena fuit . . . (§ 13 Garamantis . . . fehlt.) vielleicht ist besser zu interpungieren Africa, und
bestiis; gignit feras usw. (silvas von habens abhängig.)

42—43 cf. Is. § 14—15 Aethiopia dicta a colore populorum, quos solis vicinitas torret. deni-
que vim sideris prodit hominum color, est enim ibi iugis aestus. nam quidquid eius est, sub meridiano
cardine est. . . § 15 ferarum quoque et serpentium referta est multitudine. illic quippe rhinoceros
bestia et camelopardalis, basiliscus, dracones ingentes, ex quorum cerebro gemmae extrahuntur . . . aus
camelopardalis ist cameli und pardi entstanden, usw. frühzeitig, denn aus dieser corruptel ist die lesart in Y
str. 8, 2 hervorgegangen vgl. die la. zu der stelle; doch ist die alte form nicht mit sicherheit herzustellen, etwa

unicornos et serpentes, basiliscos nutricat
camelopardosque, dracones fronte gestant gemmulas.

dies unicornus ist natürlich das rhinoceros. 6, 3 hat die älteste überlieferung nutricat.

Isid. § 16 bis zum schluss fehlt.

44 cf. Is. XIV 6 (De insulis. § 1 insulae dictae . .) § 2 Britannia, oceani insula, interfuso mari
toto orbe divisa . . circuitus eius quadragies octies septuaginta quinque milia; multa et magna flumina
in ea, fontes calidi, metallorum larga et varia copia. . .

Kgl. Luisen-Gymnasium, 1903.

45.	Taratus insula, Tyle Hibernia proxima floret vermiumque sic purgata,	et Archades plurimas. multa sapientia, apium aculea.	42
46.	Huc usque in oceano multe sunt in sinu maris, si quis vellit perlustrare,	repperuntur insule; quas ignorant homines; multum habet pergere.	43
47.	Sicilia a rege Secano premontoria Pirorum, ab Italia disiuncta	vocata antiquitus, Pacinum et Libenum, fretoque exiguo.	38
48.	Terra fructum multum (gignit), per cavernas penetratur sulphureum habet odorem	aurum habundantius, ventorum espiritus, ignemque perpetuum.	39

45, 1 nur in II * tyle] vertilis II archadis II plurimas vielleicht richtig (statt plurime)
vgl. str. 30, 2. 45, 2f. in X steht: hibernia maxima florens multa (om. O) sapiencia (-tia S₂) vermium
(om. O) sicque (fit add. O) purgata (purga S₁) avium aculie (S₁ eculia S₂ ac collige V collegio Sch)
* proxima] maxima Z multa] multum Pertz ohne bemerkung 45, 3 aculia II

46 om. L, folgt in IX auf 45

46, 1 usque nunc II ociano S₁ oziano S₂ oceano O repperuntur S₁ repperiuntur II re-
peruntur O insulae II insole S₁ 46, 2 multe Σ multa II sino S₁ synu S₂ quae II quos S₂ V ho-
mine P₂ 46, 3 vellet II velit O haberet II per o.. (vielleicht perg..) P₂

47 nur in II, hinter str. 24

47, 3 * disiunctum fretumque exiguum II (freilich durch den reim empfohlen!)

48 nur in II, hinter 47

48, 1 gignit add. Pertz abundantium P₂ 48, 2 spiritus II 48, 3 sulfureum P₁ perpetuum]
in P₂ nur noch p..ü

45 § 3 Thanatos . . . § 4 Thyle ultima . . § 5 Orchades . . . ultra Britanniam positae numero
triginta tres . . . § 6 Scotia, eadem et Hibernia proxima Britanniae insula, spatio terrarum angustior sed
situ fecundior. mochte der dichter auch noch so großes interesse für die insel haben, in so schroffen gegensatz zu
Isidor würde er sich doch kaum gesetzt haben. darum schreib ich proxima § 6 . . . illic nullus anguis, avis
rara, apis nulla. für sie vielleicht est, oder hängt diese glückliche eigenschaft der insel mit der gerühmten weisheit
der schottenmönche zusammen? man könnte geneigt sein diese stelle für die bestimmung der herkunft des gedichtes
— Luxeuil? — zu verwenden.

46 diese strophe bildet nicht etwa, wie man meinen sollte und wie die stellung in II anzudeuten scheint,
den schluss des gedichtes, sondern zeigt, dass der dichter die disposition des Isidor beachtet hat, der zuerst die inseln
des Ozeans, dann die des mittelländischen meeres behandelt; sie fasst den inhalt von § 7—13 kurz zusammen.

47 vor 47 nehm ich den ausfall von mindestens einer strophe an, worin Isid. § 14—31 behandelt
wurden, außerdem musste der gegensatz zu huc usque in oceano doch hergestellt werden. Is. § 32 Sicilia a
Sicano rege Sicania cognominata est, deinde a Siculo Itali fratre Sicilia. prius autem Trinacria dicta
propter tria ἄκρα id est promontoria Pelorum, Pachynum et Lilybaeum. . . . haec ab Italia exiguo freto
discreta. ich habe mit Pertz darauf verzichtet, die richtige form der namen einzusetzen, man weiß ja nicht, was
der dichter vor sich hatte. so ist es mir zb. zweifelhaft, ob er Lilybaeum in seinem Isidor las, ich glaube nicht,
dass er dann das wort an das ende des verses gesetzt haben würde, vgl. oben.

48 cf. Is. § 32 . . . discreta, Africum mare prospectans, terris frugifera, auro abundans, cavernis
tamen et fistulis penetrabilis ventisque et sulphure plena. unde et ibi Aetnae montis exstant incendia . . .
wenn man penetratur passivisch fasst, muss man spiritu schreiben, dadurch ginge der reim auf -us verloren, doch
bliebe immerhin noch assonanz. aber vielleicht ist es auch als deponens aufzufassen.

49. Clauditur ambitus trium	stadiorum milium,	40, 1
narrat scriptura	ut puta Salustius	40, 2
.	
50.	
.	
in Sicilia <ut> Ethna	novem ardent iugiter.	40, 3
.	

EXPLICIT VERSUS DE ROTA MUNDI.

49 in II, hinter str. 48 49, 1 *miliun stadiorum II, vielleicht tribus — milibus 49, 2 scriptura
ut puta] s puta (zerfressen) P₂

50, 3 *in II, ohne lücke an Salustius anschliessend *ut fehlt iugera P₁ nachschrift nur in S₁ in
majuskeln hinter str. 29, 3 explecit S₁

49 f. cf. Is. (§ 33 fuit . . . patria Cyclopum usw. fehlt.) § 34 (Achaten lapidem) . . . omnis ambitus
eius clauditur stadiorum tribus millibus. Sallustius autem dicit Italiae coniunctam fuisse Siciliam, sed
medium spatium impetu maris divisum et per angustiam scissum. § 35 Tapsus insula . . § 36 Aeoliae
insulae . . . eadem insulae et Vulcaniae vocantur, quod et ipsae sicut Aetna ardeant. § 37 sunt autem
novem . . . die erwähnung des Sallust beweist, dass auch dessen bericht citiert war, der schluss ist demnach gar
nicht abzuweisen, dass die 3 verse auf 2 verschiedene stropfen zu verteilen sind, 49, 3 etwa: maris impetu (puta!)
divisum, ut narrat Salustius. ferner gehört 50, 3 offenbar zu einer beschreibung der aeolischen inseln, das hat
Pertz gesehn, aber seinen vorschlag zu lesen 'in Sicilia Aeoliae novem ardent insulae' versteh ich nicht.

Notwendig musste sich an 50 noch eine strophe, die den rest der inseln erledigte, anschliessen. ob auch
Isidor XIV 7 ff. in derselben weise behandelt waren, werden wir wol nie erfahren, der rest des gedichtes ist vor
der mitte des 8 jh. verloren gegangen.

die Grotte, welche in der Mitte
 der Höhle liegt, ist die
 eigentliche Wohnstätte der
 Bewohner, welche hier
 in großer Anzahl zu
 sehen sind.

Die Grotte von ...

Die Grotte von ... ist eine
 der schönsten Höhlen, die
 man in der Gegend findet.
 Sie ist sehr tief und
 hat eine sehr hohe
 Decke. Die Wände sind
 sehr glatt und
 haben eine sehr schöne
 Farbe. Die Grotte ist
 sehr schön und
 hat eine sehr schöne
 Aussicht. Die Grotte
 ist sehr schön und
 hat eine sehr schöne
 Aussicht. Die Grotte
 ist sehr schön und
 hat eine sehr schöne
 Aussicht.